

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

345 (29.7.1914) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: H. Febr. v. Seckendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe l. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Brollings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Stiel- und Sammler-Gesellschaft, nächst Karlsruher u. Marienplatz. Brief- od. Telegramm-Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezugspreis in Karlsruhe: im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Drei ins Haus geliefert: vierteljährlich M. 2.20, halbjährlich M. 4.20, jährlich M. 8.00. Answärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. M. 2.50. 8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Necklamsache 70 Pfg., Necklamsache an 1 Stelle 1 M. 1.50. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, bei der Nachzahlung des Preises, bei gerichtlichen Verurteilungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Nr. 345.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Mittwoch den 29. Juli 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 308.

30. Jahrgang.

Der Beginn des Krieges.

Kriegserklärung und Notenwechsel.

Die Kriegserklärung.

(Aus einem Teile der Auflage wiederholt.)

Wien, 28. Juli. Eine Extraausgabe der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht im amtlichen Teil die Kriegserklärung an Serbien:

Auf Grund allerhöchster Entschlieung Seiner Kaiserlichen und Königlich Apostolischen Majestät vom 28. Juli 1914 wurde heute an die Kgl. Serbische Regierung eine in französischer Sprache abgefaßte königliche kaiserliche Erklärung gerichtet, welche in deutscher Uebersetzung lautet:

Da die königlich Serbische Regierung die Note, welche der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad am 23. Juli 1914 übergeben hat, nicht in befriedigender Weise beantwortet hat, sieht sich die königlich kaiserliche Regierung vor der Notwendigkeit, selbst für die Wahrung ihrer Rechte und Interessen Sorge zu tragen und zu diesem Ende an die Gewalt der Waffen zu appellieren. Oesterreich-Ungarn betrachtet sich daher von diesem Augenblick an im Kriegszustand mit Serbien.

Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern. Graf Berchtold.

Wir haben noch in dem größten Teile unserer geistigen Abendausgabe die vorstehende offizielle Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns an Serbien zur Veröffentlichung bringen können. Aus ihr geht hervor, wie die Donaumonarchie die Zeit des Zögerns endgültig abgeschlossen hat und auf die Spitze des Schwertes die Entscheidung gelegt hat. Mars regiert die Stunde. Schon kommen die ersten Meldungen über den Zusammenstoß der feindlichen Truppen, die auf dem Wege sind, die ihnen vorgeführten Stellungen einzunehmen.

Mit herzlichem Wünschen begleitet Alddeutschland Oesterreichs Vorgehen, in dem es mehr erkennt, als einen bloßen Sühnefeldzug für die Greuel von Serajewo, sondern in dem es mit Recht das Selbstbestimmen Oesterreich-Ungarns auf seine verantwortungsvolle Kulturmachstellung im Osten fühlt. Es mag dahingestellt bleiben, ob bei der Antwort, mit welcher die Serbische Regierung die österreichische Note bedacht hat, die diplomatie einen andern Ausweg hätte finden können, als den Austrag der Sache durch die Waffen. Nicht darum handelte es sich für Oesterreich. Sondern es mußte, daß wie bisher auch ferner Serbien sich an die von der Not ihm abgerungenen Forderungen nur äußerlich halten und in Wahrheit fortfahren

würde, für Oesterreich-Ungarn ein gefährlicher Unruhefester und Kriegsreiz zu sein, der nur eine günstige Stunde abgewartet hätte, um seinerseits eine politische Verlegenheit Oesterreichs für seine Pläne auszunutzen und sich dann immer wieder als Sturmbock von Oesterreichs Gegnern benutzen zu lassen.

Wenn aber so das deutsche Volk mit seinen besten Wünschen und Gedanken des stammverwandten Oesterreichs Waffen segnet, so hofft es doch mit der ganzen zivilisierten Welt, daß es der weisen Kunst unserer Staatslenker und Diplomaten gelingen möge, zu verhüten, daß von dem serbischen Kriegsbrand her das ganze Europa in Flammen gesetzt werde. Und wie es voll Vertrauen zu seinem Kaiser aufblickt, von dem es weiß, daß bei ihm die deutsche Bundestreue wohl behütet ist, daß er in Oesterreichs Waffengang nicht eingreifen wird, daß er aber auch alles tun wird, um einen Weltkrieg zu verhüten.

Die Entscheidung hierfür hängt aber allein bei dem Reiche, das sich durch seine Vormachtstellung in der slavischen Welt gedrungen fühlen könnte, zum Schutz Serbiens das Schwert zu ziehen und das dies dann nur unter dem vollen Bewußtsein tun kann, daß dieser Schritt den gesamten Dreihund samt dem Dreiverband mobil machen muß. So ernst auch die Nachrichten von Rußlands Vorhaben immer wieder lauten, so sehr begründet dürfte trotz allem auch die Hoffnung noch sein, daß es diese fürchtbare Verantwortung, die eine Zukunft voll Ungewißheit im Schoß trägt, nicht auf sich nehmen wird. Denn eines weiß Rußland sicher, — daß dann Deutschland wie ein Mann aufstehen würde und den Krieg als eine Entscheidung um die eigene Volksexistenz führen würde.

Das Kriegsmanifest des Kaisers Franz Josef.

Wien, 28. Juli. (Tel.) Der Kaiser hat folgendes Handschreiben und Manifest an den Ministerpräsidenten erlassen:

„Lieber Graf Stürgkh! Ich habe mich bestimmt gefunden, den Ministern meines Hauses und des Aeußern zu beauftragen, der königlich Serbischen Regierung den Eintritt des Kriegszustandes zwischen der Monarchie und Serbien zu notifizieren. In dieser schicksalsschweren Stunde ist es mir Bedürfnis, mich an meine geliebten Völker zu wenden. Ich beauftrage Sie daher, das anverwahrte Manifest zur allgemeinen Verlautbarung zu bringen. Bad. Jchl., 28. Juli 1914. Franz Josef m. p.“

„An meine Völker! Es war mein sehnlichster Wunsch, die Jahre, die mir durch Gottes Gnade noch beschieden sind, Werken des Friedens zu weihen und meine Völker vor den schweren Opfern und Lasten des Krieges zu bewahren. Im Rate der Vorsehung ward es anders beschloffen. Die Untriebe eines hagerfüllten Gegners zwingen mich, zur Wahrung der Ehre meiner Monarchie, zum Schutze ihres Ansehens und ihrer Wahrung, zur Sicherung ihres Bestandes nach langer Jahren des Friedens zum Schwert zu greifen.“

Mit raschem Vergessen und Unband hat das Königreich Serbien, das von den ersten Anfängen seiner staatlichen Selbständigkeit bis in die neueste Zeit von meinen Vorfahren und mir gestützt und gefördert worden war, schon vor Jahren den Weg offener Feindseligkeit gegen Oesterreich-Ungarn betreten. Als ich nach drei Jahrzehnten jegensvoller Friedensarbeit in Bosnien und der Herzegowina meine Herrscherrechte auf dieses Land erstreckte, hat diese meine Verfügung im Königreich Serbien, dessen Rechte in keiner Weise verletzt wurden, Ausbrüche jüggelloser Leidenschaft und bittersten Hasses hervorgerufen. Meine Regierung hat damals von dem schönen Vorrecht des Stärkeren Gebrauch gemacht und im äußerster Nachsicht und Milde von Serbien nur die Herauslösung seines Heeres auf den Friedensstand und das Versprechen verlangt, in Zukunft die Bahn des Friedens und der Freundschaft zu gehen. Von demselben Geiste der Mäßigung geleitet hat sich meine Regierung, als Serbien vor zwei Jahren im Kampfe mit dem türkischen Reiche begriffen war, auf die Wahrung der wichtigsten Lebensbedingungen der Monarchie beschränkt. Dieser Haltung hatte Serbien in erster Linie die Erreichung des Kriegszwecks zu verdanken.

Die Hoffnung, daß das rechtsliche Königreich die Langmut und Friedensliebe meiner Regierung würdigen und sein Wort einlösen würde, hat sich nicht erfüllt. Immer höher lodert der Haß gegen mich und mein Haus empor, immer unverhüllter tritt das Streben zutage, unabtrennbare Gebiete Oesterreich-Ungarns gewaltsam loszureißen. Ein verbrecherisches Treiben greift über die Grenzen, um im Südosten der Monarchie die Grundlage der staatlichen Ordnung zu untergraben, das Volk dem Ich in landesväterlicher Liebe meine volle Fürsorge zuwenden, in seiner Treue zum Herrscherhause und zum Vaterlande wankend zu machen, die heranwachsende Jugend irregulieren und zu frevelhaften Taten des Wahnsinns und des Hochverrats aufzureizen. Eine Reihe von Mordanschlägen, eine planmäßig vorbereitete und durchgeführte Verschwörung, deren fürchtbares Gelingen mich und meine treuen Völker ins Herz getroffen hat, bilden die weithin sichtbaren Spuren der geziel-

Der Herr des Todes.

Roman von Karl Kosner.

Copyright 1910 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig. (28. Fortsetzung.)

Aber als Herrera die schwere Portiere, die den Zirkus von dem Vorraume trennte, zur Seite hob, um Miß Russell vor sich hindurchschreiten zu lassen, knüpfte er doch an ihre Frage wieder an.

„Das andere“, sagte er still und sah nun dabei wie zersprengt an ihr vorbei, „das war eine Erinnerung, die früher in mir aufgesprungen ist, die Erinnerung an einen jungen Menschen, der mir einmal, vor vielen Jahren, nahe gestanden hat, und der nun nicht mehr ist.“

„Er ist gestorben, Ihr Freund?“

„Gestorben? Ja, vielleicht, oder auch nicht.“

„Wie seltsam“, sagte sie und sah gleich ihm ins Weite.

„Er lächelte gezwungen vor sich hin. „Das ganze Leben ist so seltsam“, sagte er. „Denken Sie selbst: ich habe ihn, Sie wissen ja, ich hab' ihn lang' für tot gehalten; nun aber ist es mir manchmal, als lebte er vielleicht noch irgendwo.“

Da nickte sie ganz still, und immer noch gingen dabei die dunklen, schönen Augen neben den seinen hin ins Weite.

„Der Arme...“, sagte sie.

Er aber dachte suchend: Warum nennt sie ihn, den anderen, nur arm? — Er fand die Antwort nicht.

Selbst am wirtkarg schritten sie nun durch das Bestäubte, schritten vorbei an den auffallenden Plakaten, die den Todesprung Perez Herreras zeigten, und traten durch den kleinen Vorbau auf den freien Platz vor dem Zirkus.

Warm und strahlend lag die Sonne hier über dem Leben. Ihre Helle ruhte glühend auf dem grauen Kies des Weges,

goß sich über den frisch gesprengten Asphalt der Straße, von dem ein feuchter, südlischer Dunst aufstieg, und träumte mit-tägig und schwer über dem trägen, dunklen Wasser der Spree, an deren Steinbamm ein paar breite Apfelsöhne an schlaffen Latzen angebunden waren.

Hier an dem brusthohen Geländer der Föschung standen sie beide still. Sie sahen hinüber nach dem andern Ufer, auf dem sich hinter herbstlich ersten Bäumen die Mauern der Museumsbauten hoben, und blickten nach der hohen Brücke aus, über die die Elektrischen rollten und die Droschken fuhren. Da drüben wölbte sich, glühend in dem überreichen Schmutz ihrer hundert Türmchen und Erker und goldenen Kugeln, die Riesenzuppel des neuen Domes. Wie eine große, stolze Hüterin sah sie um sich, bläute sie auf das schwarze Wasser zu ihren Füßen nieder. Klein und gering erschienen im Vergleich mit ihr die Häuser, und was an Menschen dort in jener Ferne sichtbar war, das wurde winzig und versank dem Auge in dieser blinkend hinslutenden Helle.

„Schön ist das hier“, sagte das Mädchen. Ganz langsam sprach sie, und die Stimme war leis umschleiert vom langen Schweigen, das auf ihr gelegen hatte. Ueber das Wasser hinaus und zu den Bäumen und den Mauern, die da drüben waren, ging dieses sprechende Träumen, wendete sich nicht zu ihm und fand ihn doch.

Er nickte nur. Er dachte: Ja, schön ist es hier.

Deutlich empfand er: Was sie sprach, das war ein Teil von etnem Traum, der sie so sehr erfüllte, daß dieser Ueberfluß zu Worten wurde und über den Rand der Seele rann.

Er sah nicht auf. Sein Blick war ziellos. Aber als das Schweigen nun wieder kam, wies er es ab; er atmete voll und aus tiefer Brust und fragte rasch:

„Sie lieben Berlin, Miß Russell?“

Der seltsam unnatürliche Klang seiner Worte lag ihm dabei im Ohr.

Sie sah noch einmal über dieses Bild da draußen und sagte ernsthaft, als gäbe sie da ein Bekenntnis:

„Ich glaube wohl, daß ich es lieben könnte.“

„Sie sind Berlinerin?“

„Nein.“

Sie gingen wieder. Ganz langsam schritten sie weiter am Wasser hin. Ein paar Enten zogen da unten über den dunklen Spiegel. Die eine führte, und die beiden anderen folgten zu den Seiten in kurzem Abstand. Leise schnatterten die Tiere und zogen drei silbrig aufblühende Linien durch das Wasser hinter sich her.

Nun standen sie an der Friedrichsbrücke, und das Leben kreuzte ihren Weg, denn hier war einer seiner Pulse, eine Ader, die nimmer müde war, und deren Lauf quer durch die Stille schnitt.

Menschen schritten hier nach beiden Seiten aus. Wagen schoben sich drängend hintereinander her.

Sekunden warteten sie, standen inmitten dieser Welle und trieben doch, von ihr gehoben, über ihr. Ein Zeitungshändler hielt ihnen die Mittagsblätter hin, ein kleiner Junge rief ihnen in scharfem Dialekt ein paar Witze zu, die sie nicht verstanden. Dann gingen sie quer über die Brücke und am Wasser weiter. Und Schritt um Schritt entfernte sie da wieder von dem Trudel, ließ Lärm und Treiben wiederum verhallen und versinken.

Da lag die Börse. Sie war einsam, die Stunde, in der hier die Schritte hasteten, war längst vorüber. Und drüben auf der andern Seite ragte der Dom.

Ganz stille wurde es bald, kaum ein paar Menschen waren noch um sie.

(Fortsetzung folgt.)

men Mächtschaften die von Serbien aus ins Werk gesetzt worden sind.

„Diesem unerträglichen Treiben muß Einhalt geboten werden, den unaussprechlichen Herausforderungen Serbiens ein Ende bereitet werden, soll die Ehre und Würde Meiner Monarchie unverletzt erhalten und ihre staatliche, wirtschaftliche und militärische Entwicklung vor beständigen Erschütterungen bewahrt bleiben. Vergebens hat Meine Regierung noch einen letzten Versuch unternommen, dieses Ziel mit friedlichen Mitteln zu erreichen, Serbien durch eine ernste Mahnung zur Umkehr zu bewegen. Serbien hat die maßvollen und gerechten Forderungen Meiner Regierung zurückgewiesen und es abgelehnt, jenen Pflichten nachzukommen, deren Erfüllung im Leben der Völker und Staaten die natürliche und notwendige Grundlage des Friedens bildet. So muß ich dazu schreiten, mit Waffengewalt die unerlässlichen Bürgschaften zu schaffen, die Meinen Staaten die Ruhe im Innern und den dauernden Frieden nach außen sichern sollen.

In dieser ersten Stunde bin Ich Mir der ganzen Tragweite Meines Entschlusses und Meiner Verantwortung vor dem Allmächtigen voll bewußt. Ich habe alles geprüft und erwogen. Mit ruhigem Gewissen betrete Ich den Weg, den die Pflicht Mir weist. Ich vertraue auf Meine Völker, die sich in allen Stürmen stets in Einigkeit und Treue um Meinen Thron geschart haben und für die Ehre, Größe und Macht des Vaterlandes zu den schwersten Opfern immer bereit waren. Ich vertraue auf Oesterreich-Ungarns tapfere und von hingebungs-voller Begeisterung erfüllte Wehrmacht und Ich vertraue auf den Allmächtigen, daß er Meinen Waffen den Sieg verleihen werde!

Franz Josef m. p.

Die serbische Antwortnote.

(Tel. Bericht.)

London, 28. Juli. Sir Edward Grey hat gestern im Parlament den in der englischen Presse erschienenen Text der serbischen Antwort auf die von Oesterreich-Ungarn in der befristeten Note vom 23. Juli gestellten Forderungen als korrekt bezeichnet. Wir geben die Antwort in dieser Fassung nach der „Trkf. Ztg.“ wieder.

Die königl. serbische Regierung hat die Mitteilung der k. u. k. österreichisch-ungarischen Regierung vom 10. d. M. (alten Stils) erhalten und ist überzeugt, daß ihre Antwort jedes Mißverständnis entfernen wird, das die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem Königreich Serbien bedrohen oder beeinträchtigen könnte.

Der königlichen Regierung ist bekannt, daß die Proteste, die auf der Tribüne der nationalen Stupschina und in den Erklärungen und Akten von verantwortlichen Vertretern des Staates erhoben wurden — Proteste, welche durch die Erklärung der serbischen Regierung vom 18. März (1909) kurz abgeschnitten wurden — bei keiner Gelegenheit gegen die große Nachbarmonarchie erneuert worden sind, und daß seit dieser Zeit sowohl von Seiten der königlichen Regierungen, die einander gefolgt sind, als von Seiten ihrer Organe kein Versuch gemacht worden ist, der den Zweck hatte, den politischen und rechtlichen Zustand der Dinge in dieser Hinsicht zu ändern.

Die k. u. k. Regierung hat keine Vorstellungen erhoben, außer wegen eines Schulbuches, hinsichtlich dessen die k. u. k. Regierung eine völlig befriedigende Erklärung erhalten hat. Serbien hat während der Balkankriege wiederholt Beweise seiner friedlichen und gemäßigten Politik gegeben, und es ist Serbien zu danken und dem Opfer, das es ausschließlich im Interesse des europäischen Friedens brachte, daß dieser Friede erhalten worden ist. Die königl. Regierung kann nicht verantwortlich gemacht werden für Kundgebungen privater Art, wie Zeitungsartikel und das friedliche Werk von Gesellschaften — Kundgebungen, die in fast allen Ländern als etwas Gewöhnliches vorkommen, und welche in der Regel sich offizieller Kontrolle entziehen. — Nichts desto weniger hat die kgl. Regierung bei der Lösung einer ganzen Reihe von Fragen, die zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn auftauchten, ein großes Entgegenkommen bewiesen, und es ist ihr auf diese Weise gelungen, die meisten zu Gunsten des Fortschrittes der zwei Nachbarländer zu erledigen.

Aus diesem Grunde war die königliche Regierung schmerzlich überrascht durch die Behauptungen, denen zufolge Angehörige des Königreichs Serbien bei der Vorbereitung des Verbrechens von Serajewo teilgenommen haben sollen. Sie erwartete, eingeladen zu werden, bei der Aufspürung alles auf dieses Verbrechen Bezüglichen mitzuarbeiten, und sie war bereit, durch ihr Vorgehen ihre völlige Korrektheit zu erweisen, indem sie gegen alle Personen vorging, hinsichtlich deren ihr Mitteilungen gemacht worden waren, und so auf das Verlangen der k. u. k. Regierung einging.

Punkte der Zustimmung.

Die königliche Regierung ist geneigt, den Gerichtshöfen jeden serbischen Untertanen zu überliefern, ohne Rücksicht auf Stellung und Stand, für dessen Mitschuld an dem Verbrechen von Serajewo man ihr Beweise geliefert hat, und besonders verpflichtet sie sich auf der ersten Seite des Amtsblattes vom 13./26. Juli, die folgende Ankündigung zu veröffentlichen:

„Die königliche serbische Regierung verurteilt jede Propaganda, die sich gegen Oesterreich-Ungarn richtet, d. h. alle Bestrebungen als Ganzes, deren letztes Ziel es ist, von der österreichisch-ungarischen Monarchie Gebiete abzutrennen, die einen Teil von ihr bilden; und sie bedauert aufrichtig die verhängnisvollen Folgen dieser verbrecherischen Handlungen. Die königliche Regierung bedauert, daß serbische Offiziere und Beamte gemäß der Mitteilung der k. u. k. Regierung an der oben erwähnten Propaganda teilgenommen haben sollten, wodurch sie die guten nachbarlichen Beziehungen aufs Spiel setzten, zu denen die königliche Regierung sich durch ihre Erklärung vom 31. März 1909 feierlich verpflichtet hat. Die Regierung, die jeden Gedanken über Versuch, sich in die Geschicke der Bewohner irgend eines Teils von Oesterreich-Ungarn einzumischen, mißbilligt und verächtlich, betrachtet es als ihre Pflicht, eine förmliche Warnung an die Offiziere, Beamten und die ganze Bevölkerung des Königreichs auszusprechen, daß sie fortan mit der äußersten Strenge gegen Personen vorgehen wird, die sich

solcher Handlungen schuldig machen, zu deren Verhinderung und Unterdrückung sie alle Anstrengungen machen wird.“

Diese Ankündigung soll zur Kenntnis der königlichen Armee gebracht werden durch einen Tagesbefehl, der im Namen seiner Majestät des Königs und S. Igl. S. den Kronprinzen Alexander ausgegeben wird und soll im nächsten offiziellen Bulletin der Armee veröffentlicht werden.

1. Die königl. Regierung verpflichtet sich ferner, der nächsten ordentlichen Session der Stupschina ein Amendement zum Prehgesetz vorzulegen, das aufs strengste Aufreizungen zum Haß und zur Verachtung gegen die österreichisch-ungarische Monarchie bestraft, und ebenso alle Veröffentlichungen, deren allgemeine Tendenz gegen die territoriale Integrität der Monarchie gerichtet ist. Sie unternimmt es, bei zukünftiger Revision der Verfassung in Artikel 22 der Verfassung ein Amendement einzufügen, durch das die obigen Veröffentlichungen konfisziert werden können, was gegenwärtig durch die Bestimmungen des Artikels 22 der Verfassung kategorisch verboten ist.

2. Die Regierung besitzt keinen Beweis, noch liefert die Note der k. u. k. Regierung einen solchen, daß die Gesellschaft „Narodna Obrana“ und andere ähnliche Gesellschaften bis zur Gegenwart irgend welche derartige verbrecherische Handlungen vermittels eines ihrer Mitglieder begangen haben. Nichtsdestoweniger wird die königliche Regierung das Verlangen der k. u. k. Regierung annehmen und die Gesellschaft „Narodna Obrana“ auflösen und jede andere Gesellschaft, die gegen Oesterreich-Ungarn agitieren sollte.

3. Die königliche serbische Regierung verpflichtet sich, unverzüglich aus dem öffentlichen Unterricht in Serbien alles zu entfernen, das dazu beiträgt oder beitragen könnte, die Propaganda gegen Oesterreich-Ungarn anzufachen, sobald die k. u. k. Regierung Tatsachen und Beweise dieser Propaganda liefert.

4. Die königliche Regierung stimmt auch zu, aus dem militärischen Dienst (alle Personen) zu entfernen, denen die gerichtliche Untersuchung nachweist, daß sie Handlungen verübt haben, die sich gegen die Integrität des Gebiets der österreichisch-ungarischen Monarchie richten, und sie erwartet, daß die k. u. k. Regierung zu einem späteren Datum die Namen und Taten dieser Offiziere und Beamten mitteilt, zum Zwecke der Maßnahmen, die zu ergreifen sein werden.

Oesterreichische Mitarbeit.

5. Die königliche Regierung muß gestehen, daß ihr der Sinn und Zweck der Forderungen der k. u. k. Regierung nicht ganz klar ist, daß Serbien sich darauf einlassen sollte, auf seinem Gebiet die Mitarbeit von Delegierten der k. u. k. Regierung anzunehmen, aber sie erklärt, daß sie jede Mitarbeit zulassen wird, die sowohl mit den Grundsätzen des internationalen Rechts und Prozedurverfahrens, wie auch mit gut nachbarlichen Beziehungen in Einklang sein könnte.

6. Die königliche Regierung betrachtet es selbstverständlich als ihre Pflicht, eine Untersuchung gegen alle diejenigen zu eröffnen, die in das Komplott vom 28. Juni verwickelt sind, oder denen das eventuell nachgewiesen wird, und welche auf serbischem Gebiet sind. Was die Teilnahme von Agenten der österreichisch-ungarischen Behörden an dieser Untersuchung betrifft, die zu diesem Zwecke von der k. u. k. Regierung delegiert würden, kann die königliche Regierung dieses Verlangen nicht annehmen, denn es würde eine Verletzung der Verfassung und der Strafprozedurordnung sein. Dennoch könnte es in bestimmten Fällen möglich gefunden werden, die Ergebnisse der fraglichen Untersuchung den österreich-ungarischen Vertretern mitzuteilen.

7. Noch an dem Abend, an dem die Note übergeben wurde, verhaftete die königliche Regierung den Major Woislaw Tanositsch. Was Milan Ciganowitsch angeht, der Untertan der österreichisch-ungarischen Regierung ist, und der bis zum 15. Juni als Anfänger in der Verwaltung der Eisenbahnen verwendet wurde, ist es noch nicht möglich gewesen, ihn zu verhaften. Hinsichtlich der letzten Untersuchung wird die k. u. k. Regierung ersucht, gütigst in der gebräuchlichen Form möglichst bald sowohl die Mutmaßungen, wie die eventuellen Beweise einer Schuld gegen diese Person mitzuteilen, die bisher bei der Untersuchung in Serajewo gesammelt worden sind.

8. Die serbische Regierung wird die Maßregeln verstärken und ausdehnen, die ergriffen sind, um den unerlaubten Handel mit Waffen und Explosivstoffen über die Grenze zu verhindern. Es ist selbstverständlich, daß sie sofort eine Untersuchung anordnen und die Grenzbeamten an der Linie Schabak-Posniska streng bestrafen wird, die es an ihrer Pflicht haben lassen und den Urhebern des Verbrechens von Serajewo erlaubten, zu passieren.

9. Die königliche Regierung wird gern Erklärungen geben, hinsichtlich der Bemerkungen, die von ihren Beamten in Interviews sowohl in Serbien, als im Ausland gemacht wurden, und die nach der Angabe der k. u. k. Regierung gegen die Monarchie feindlich waren, sobald die k. u. k. Regierung ihr die fraglichen Stellen jener Bemerkungen mitteilt und sobald sie gezeigt hat, daß die gemachten Bemerkungen wirklich von den Beamten geäußert wurden, hinsichtlich deren die königliche Regierung selbst Beweise sammeln wird.

10. Die königliche Regierung wird die k. u. k. Regierung über die Ausführung der in den vorhergehenden Punkten zusammengefaßten Maßregeln benachrichtigen, soweit das noch nicht durch die gegenwärtige Note geschehen ist, sobald jede Maßregel angeordnet und ausgeführt ist.

Im Falle die k. u. k. Regierung durch diese Antwort nicht zufrieden gestellt sein sollte, ist die königl. serbische Regierung in Anbetracht, daß es im gemeinsamen Interesse liegt, die Lösung dieser Frage nicht zu überfüllen, wie immer bereit, eine friedliche Verständigung anzunehmen, sei es indem diese Frage der Entscheidung des Haager internationalen Gerichtshofes übertragen wird, oder den Großmächten, die an der Abfassung der Erklärung teilnahmen, welche von der serbischen Regierung am 18./31. März 1909 gegeben wurde.“

Die österreichisch-ungarische Regierung hat inzwischen, wie wir gestern gemeldet haben, offiziös erklären lassen, diese serbische Antwort enthalte so weitgehende Vorbehalte und Einschränkungen, daß auch die tatsächlich gemachten Zugeständnisse bedeutungslos werden.“

Die österreichisch-ungarische Regierung über die serbische Antwortnote.

(Tel. Meldung.)

Wien, 28. Juli. Die Antwort der serbischen Regierung vom 12./25. Juli wird nunmehr mit den Anmerkungen der k. k. österreichisch-ungarischen Regierung im Wortlaut veröffentlicht.

In diesen Anmerkungen heißt es u. a.: „Die serbische Regierung beschränkt sich darauf, festzustellen, daß seit Abgabe der Erklärung vom 18. März 1909 von Seiten der serbischen Regierung und ihrer Organe kein Versuch zur Aenderung der Stellung Bosnien und der Herzegowina unternommen wurde. Damit verschiebt sie in bewußt willkürlicher Weise die Grundlagen unserer Demarche, da wir nicht die Behauptung aufgestellt haben, daß sie und ihre Organe in dieser Richtung offiziell irgend etwas unternommen hätten. Unser Gravamen geht vielmehr dahin, daß sie es trotz der in der zitierten Note übernommenen Verpflichtung unterlassen hat, die gegen die territoriale Integrität der Monarchie gerichtete Bewegung zu unterdrücken.“

„Ihre Verpflichtung bestand also darin, die ganze Richtung ihrer Politik zu ändern und die österreichisch-ungarische Monarchie offiziell nicht anzutasten. Die Behauptung der serbischen Regierung, daß die Äußerungen der Presse und die Tätigkeit von Vereinen privaten Charakter haben und sich der staatlichen Kontrolle entziehen, steht in vollem Widerspruch zu den Einrichtungen moderner Staaten, selbst der freirechtlichen Richtung auf dem Gebiete des Presse- und Vereinsrechts, das einen öffentlichen Charakter hat und wo Presse, sowie Vereine staatlicher Aufsicht unterstehen. Die Bemerkung der serbischen Regierung, sie sei durch die Behauptungen, daß Angehörige Serbiens an der Vorbereitung des in Serajewo verübten Attentates teilgenommen hätten, schmerzlich überrascht gewesen, sie habe erwartet, zur Mitwirkung bei den Nachforschungen über dieses Verbrechen eingeladen zu werden und sei bereit, um ihre vollkommene Korrektheit durch die Tat zu beweisen, gegen alle Personen vorzugehen, hinsichtlich welcher ihr Mitteilungen zukommen, wird als unrichtig bezeichnet.“

„Die serbische Regierung sei über den gegen ganz bestimmte Personen bestehenden Verdacht genau unterrichtet und nicht nur in der Lage, sondern auch nach ihren internen Gesetzen verpflichtet gewesen, ganz spontane Erhebungen einzuleiten. Sie habe in dieser Richtung garnichts unternommen. Die Forderung Oesterreich-Ungarns, die k. serbische Regierung verurteilt die gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete Propaganda“ ist dahin geändert worden, daß die serbische Regierung jede Propaganda verurteilt, die gegen Oesterreich-Ungarn gerichtet sein sollte.

„Das will besagen, daß eine solche gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete Propaganda nicht bestehe, oder daß der Regierung eine solche nicht bekannt sei. Die Formel ist unaufrichtig und hinterhältig, da sich die serbische Regierung damit für später die Ausflucht reserviert, sie hätte die derzeit bestehende Propaganda durch diese Erklärung nicht desavouiert und nicht als monarchiefeindlich anerkannt, woraus sie weiter ableiten könnte, daß sie zur Unterdrückung einer jegigen Propaganda gleichen, nicht verpflichtet sei. Dasselbe gilt von der Aenderung der Worte: „Die königliche Regierung behauert, daß serbische Offiziere und Funktionäre mitgewirkt haben“ in die Worte: „Laut Mitteilung der k. k. Regierung mitgewirkt hätten.“

„Weiter hatte die k. k. Regierung gefordert, daß die serbische Regierung jede Publikation unterdrücke, die zum Haß und zur Verachtung der Monarchie aufreize und deren Tendenz gegen die territoriale Integrität der Monarchie gerichtet ist, wollte also die Verpflichtung Serbiens herbeiführen, dafür zu sorgen, daß derartige Prehangriffe in Zukunft unterbleiben. Statt dessen hat uns Serbien die Erlassung gewisser Gesetze an, welche als Mittel zu diesem Erfolg dienen sollten, ohne die geringste Garantie für den gewünschten Erfolg zu bieten. Diese Proposalsie sind vollkommen unbefriedigend, umso mehr, als nicht gesagt wird, innerhalb welcher Frist diese Gesetze erlassen würden und daß im Falle der Ablehnung der Gesetzesvorlage durch die Stupschina — von der eventl. Demission der Regierung abgesehen — alles beim alten bleibe.“

„Zu der Erklärung der serbischen Note, die Regierung besitze keinerlei Beweise dafür und auch die Note der k. k. Regierung liefere ihr keine solche, daß der Verein „Narodna Obrana“ und alle ähnlichen Gesellschaften bis zum heutigen Tage durch ihre Mittel irgendwelche verbrecherischen Handlungen begangen hätten, daß aber die „Narodna Obrana“, sowie jede Gesellschaft, die gegen Oesterreich-Ungarn wirken sollte, aufgelöst werden sollten, wird bemerkt: Die monarchiefeindliche Propaganda erfüllt in Serbien das ganze öffentliche Leben. Es ist daher eine ganz unzulässige Reserve, wenn die serbische Regierung behauptet, daß ihr hierüber nichts bekannt ist; ganz abgesehen davon, hat die österreichisch-ungarische Note verlangt, die Propagandamittel dieser Gesellschaften zu konfiszieren und die Neubildung der aufgelösten Gesellschaften unter anderem Namen und unter anderer Gestalt zu verhindern. In diesen beiden Richtungen schweigt das Belgrader Kabinett vollkommen.“

„Auch in Sachen des öffentlichen Unterrichts verlangt die serbische Regierung erst Beweise dafür, daß eine monarchiefeindliche Propaganda getrieben wird, während sie doch wissen muß, daß die in serbischen Schulen eingeführten Lehrbücher in dieser Richtung die beanstandeten Stoffe enthalten und daß ein großer Teil der serbischen Lehrer im Lager der „Narodna Obrana“ und der ihr affizierten Vereine stehen. Uebrigens hat die serbische Regierung auch hier einen Teil der Forderungen nicht erfüllt, wie es verlangt war, indem sie ihrem Text den Beisatz „soweit was den Lehrkörper als auch was die Lehrmittel anbelangt“ wegließ — ein Beisatz, welcher ganz klar zeigt, wo die monarchiefeindliche Propaganda in den serbischen Schulen zu suchen ist. Indem die serbische Regierung die Zusage der Entlassung der fraglichen Offiziere und Beamten aus dem Militär- und Zivildienst an den Umstand knüpft, daß diese Personen durch ein gerichtliches Verfahren schuldig befunden wären, schränkt sie ihre Zusage auf jene Fälle ein, in denen diesen Personen ein gesetlich zu ahnendes Delikt zur Last liegt.“

„Da die Note aber die Entfernung jener Offiziere genau verlangt, die eine monarchiefeindliche Propaganda betreiben, was ja im allgemeinen in Serbien kein gerichtlich strafbarer Tatbestand ist, so erscheint ihre Forderung auch in diesem

Punkte nicht erfüllt. Wenn die serbische Regierung erklärt, daß sie jede Mitwirkung von Organen der k. k. Regierung anzunehmen bereit wäre, welche den Grundsätzen des Völkerrichts und des Strafprozesses, sowie den freundschaftlichen Beziehungen entsprechen würde, wird dazu bemerkt: Mit dieser Frage hat das allgemeine Völkerrecht ebensowenig etwas zu tun, wie mit dem Strafprozessrecht. Es handelt sich um eine Angelegenheit rein staatspolizeilicher Natur, die im Wege besonderer Vereinbarung zu lösen ist. Die Reserve Serbiens ist daher unverständlich und würde, weil ihre vage allgemeine Formel dazu geeignet ist, zu unüberbrückbaren Schwierigkeiten bei Abschluß des vertraglichen Abkommens führen. Was die Mitwirkung delegierter Organe der k. k. Regierung an der strafrechtlichen Untersuchung anbelangt, die als Verletzung der Verfassung und der Strafprozessordnung abgelehnt worden ist, so bemerkt die k. k. Regierung: Unser Verlangen war ganz klar und nicht zu mißdeuten.

Wir begehren erstens, Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung gegen die Teilnehmer des Komplotts, zweitens, Teilnahme von k. k. Organen an den darauf bezüglichen Erhebungen (Recherchen im Gegensatz zu Enquete judiciaire). Es ist uns nicht eingefallen, k. k. Organe an dem serbischen Gerichtsverfahren teilnehmen zu lassen, sie sollten nur bei den polizeilichen Vorarbeiten mitwirken. Wenn die serbische Regierung uns hier mißverstehen, so tut sie dies bewußt, denn der Unterschied zwischen „Enquete judiciaire“ und „Recherchen“ muß ihr geläufig sein; da sie sich jeder Kontrolle des einzuleitenden Verfahrens zu entziehen wünscht, das bei korrekter Durchführung höchst unerwünschte Ergebnisse für sie steuern würde, und da sie keine Handhabe besitzt, in planmäßiger Weise die Mitwirkung unserer Organe an den polizeilichen Verfahren abzulehnen (Analogien für solche polizeilichen Interventionen bestehen in großer Menge) hat sie sich auf einen Standpunkt begeben, der ihrer Ablehnung den Schein der Berechtigung geben und unserem Verlangen den Stempel der Unerfüllbarkeit aufdrücken sollte.

In Sachen des Milan Ciganovic wird konstatiert, daß die Behauptung, dieser sei schon am 15. resp. 28. Juni aus dem serbischen Staatsdienst geschieden, unrichtig sei. Er habe noch drei Tage nach dem Attentat, als seine Teilnahme an dem Komplott bekannt wurde, sich im Auftrag der Belgrader Polizeipräfektur nach Ribari begeben. Hierzu kommt, daß der Polizeipräfekt von Belgrad die Abreise des Ciganovic selbst veranlaßt hatte, und wußte, wo dieser sich aufhält, und in einem Interview erklärt habe, ein Mann dieses Namens existiere in Belgrad nicht. Bezüglich der Äußerungen serbischer Beamter nach dem Attentat hatte die serbische Regierung in der Erklärung zugesagt, sobald die Äußerungen näher bezeichnet und nachgewiesen sei, daß diese tatsächlich gefallen seien, wird bemerkt: Der serbischen Regierung würden die diesbezüglichen Interviews ganz genau bekannt sein. Wenn sie von der k. k. Regierung verlangt, daß diese ihre alle Details über diese Interviews tiefer und sich eine formelle Untersuchung darüber vorbehält, so zeigt sie, daß sie auch diese Forderung nicht ernstlich erfüllen will.

Das österreich.-ung. Dossier über die groß-serbische Verschwörung.

— Wien, 28. Juli. (Tel.) Das in der österreichisch-ungarischen Zirkularnote an die auswärtigen Botschafter in der Angelegenheit des österreichisch-serbischen Konfliktes, erwähnte Dossier, betreffend der Untersuchungsergebnisse über das Attentat in Serajewo und den damit in Verbindung stehenden Personen und großserbischen Vereinen, wird heute veröffentlicht.

In dieser Zirkularnote wird darauf hingewiesen, daß die von Serbien ausgegangene Bewegung, die sich zum Ziel gesetzt hat, die südlichen Teile Oesterreich-Ungarns von der Monarchie loszureißen, um sie mit Serbien zu einer staatlichen Einheit zu verbinden, weit zurückgreift. Diese in ihren Endzielen stets gleich bleibende und nur in ihren Mitteln und an Stärke wechselnde Propaganda erreichte zur Zeit der Annesionskriege ihren Höhepunkt und trat damals offen mit ihren Tendenzen hervor. Während einerseits die gesamte serbische Presse zum Kampf gegen die Monarchie aufrief, bildeten sich — von andern Propagandamitteln abgesehen — Vereine, die diese Kämpfe vorbereiten, unter denen die „Narodna Obrana“ an Bedeutung vorzuzog. Aus einem revolutionären Komitee hervorgegangen, konstituierte sich diese vom Belgrader Auswärtigen Amt völlig abhängige Organisation unter Leitung von Staatsmännern und Offizieren, darunter dem General Jankowitsch und dem ehemaligen Minister Jwanowitsch. Auch Major Waja Tantsowitsch und Milan Pribitschewitsch gehören zu diesen Gründern. Dieser Verein hatte sich die Bildung und Ausrüstung von Freischaren für den bevorstehenden Krieg gegen die österreichisch-ungarische Monarchie zum Ziele gesetzt.

In einer der Zirkularnote angefügten Anlage wird ein Auszug aus dem vom Zentralausschusse der „Narodna Obrana“ herausgegebenen Vereinsorgan gleichen Namens veröffentlicht, worin in mehreren Artikeln die Tätigkeit und Ziele dieses Vereins ausführlich dargelegt werden. Es heißt darin, daß zu der Hauptaufgabe der „Narodna Obrana“ die Verbindung mit ihren nahen und ferneren Brüdern jenseits der Grenze und unsern übrigen Freunden in der Welt gehören. Oesterreich-Ungarn ist als erster und größter Feind bezeichnet. Wenn die „Narodna Obrana“ die Notwendigkeit des Kampfes mit Oesterreich-Ungarn predige, predige sie eine heilige Wahrheit der nationalen Lage. Das Schluskapitel enthält einen Appell an die Regierung und das Volk Serbiens, sich mit allen Mitteln für den Kampf vorzubereiten, den die Annetion vorangezeit habe. Die Note schildert nach einer Auslage eines von der „Narodna Obrana“ angeworbenen Komitadschis die damalige Tätigkeit der „Narodna Obrana“, die eine von zwei Hauptleuten, darunter Tantsowitsch, geleitete Schule zur Ausbildung von Banden unterhielt, Schulen, welche von General Jankowitsch und von Hauptmann Milan Pribitschewitsch regelmäßig inspiziert wurden. Weiter wurden die Komitadschis im Schießen und Bombenwerfen, im Minenlegen, Sprengen von Eisenbahnbrücken usw. unterrichtet.

Nach der feierlichen Erklärung der serbischen Regierung vom Jahre 1909 schien auch das Ende dieser Organisation

gekommen zu sein. Diese Erwartungen haben sich aber nicht nur nicht erfüllt, sondern die Propaganda wurde durch die serbische Presse fortgesetzt. Die Note führt als Beispiel die Art und Weise an, wie das Attentat gegen den bosnischen Landeschef Warejanin publizistisch verwertet wurde, indem der Attentäter als serbischer Nationalheld gefeiert und seine Tat verherrlicht wurde. Diese Blätter wurden nicht nur in Serbien verbreitet, sondern auf wohlorganisierten Schleichwegen in die Monarchie eingeschmuggelt. Unter der gleichen Leitung wie bei ihrer Gründung wurde die „Narodna Obrana“ neuerlich der Zentralpunkt einer Agitation, welcher der Schützenbund mit 762 Vereinen, ein Solobund mit 3500 Mitgliedern und verschiedene andere Vereine angehörten. Im Kleide eines Kulturvereins auftretend, dem nur die geistige und die körperliche Entwicklung der Bevölkerung Serbiens, sowie deren materielle Kräftigung am Herzen liegt, enthielt die „Narodna Obrana“ ihr wahres reorganisiertes Programm in vorzitiertem Auszug aus ihrem Vereinsorgan, in welchem die „heilige Wahrheit“ gepredigt wird, daß es eine unerlässliche Notwendigkeit sei, gegen Oesterreich-Ungarn, seinen ersten größten Feind, diesen Ausrottungskampf mit Gewehr und Kanone zu führen und das Volk mit allen Mitteln auf den Kampf vorzubereiten zur Befreiung der unterworfenen Gebiete, in denen viele Millionen unterjochter Brüder schmachten.

Die in dem (an anderer Stelle mitgeteilten) Memoire angeführten Aufrufe und Reden ähnlichen Charakters beleuchten die vielseitige auswärtige Tätigkeit der „Narodna Obrana“ und ihrer Zweigvereine, die in Vortragsreisen, in der Teilnahme an Festen von bosnischen Vereinen, bei denen offene Mitglieder für die erwähnte serbische Vereinigung geworben wurden, besteht. Gegenwärtig ist noch die Untersuchung darüber im Zuge, daß die Solowvereine Serbiens analoge Vereinigungen der Monarchie bestimmten, sich mit ihnen in einem bisher geheim gehaltenen Verbände zu vereinigen. Durch Vertrauensmänner und Missionare wurde die Aufwiegelung in die Kreise Erwachsener und der urteilslosen Jugend gebracht. So wurden von Milan Pribitschewitsch ehemalige Honvedoffiziere und ein Gendarmerieleutnant zum Verlassen des Heeresdienstes in der Monarchie unter bedenklichen Umständen verleitet. In den Schulen der Lehrerbildungsanstalten wurde eine weitgehende Agitation entwickelt. Der gewaltsame Krieg gegen die Monarchie wurde militärisch auch insofern vorbereitet als serbische Sendboten im Falle des Ausbruchs der Feindseligkeiten mit der Zerstörung von Transportmitteln usw., die Anfachung von Revolten und Paniken betraut wurden. Alles dies wird in einer besonderen Beilage belegt.

Die Note schildert ferner den Zusammenhang zwischen dieser Tätigkeit der „Narodna Obrana“ und ihren Zweigorganisationen mit den Attentaten gegen den königlichen Kommissar in Agram, Cuvaj, im Juli 1912, dem Attentat von Dostitschitsch in Agram 1913 gegen Baron Sterlec, und dem mißglückten Attentat Schäfers am 20. Mai im Agramer Theater. Die Note verbreitet sich hierauf über den Zusammenhang des Attentats auf den Thronfolger und dessen Gemahlin, über die Art, wie sich die Jungen schon in der Schule an dem Gedanken der „Narodna Obrana“ vergifteten, und wie sich die Attentäter mit Hilfe Pribitschewitschs und Dostitschitschs die Werkzeuge zum Attentat verschafften, wobei insbesondere die Rolle des Majors Tantsowitsch dargelegt wird, der die Nordwaffen lieferte, wie auch die Rolle eines gewissen Tschiganowitsch, eines gewissen Komitadschis u. jegigen Beamten der serbischen Eisenbahndirektion Belgrad, der schon 1909 als Zögling der Bandenschule der damaligen „Narodna Obrana“ auftauchte. Ferner wird die Art dargelegt, wie Bomben und Waffen unbemerkt nach Bosnien eingeschmuggelt wurden, die keinen Zweifel darüber läßt, daß dies ein wohlvorberiteter und für die geheimnisvollen Zwecke der „Narodna“ oft begangener Schleichweg war.

Eine Beilage enthält einen Auszug aus den Akten des Kreisgerichts in Serajewo über die Untersuchung des Attentats gegen den Erzherzog Franz Ferdinand und dessen Gemahlin. Danach sind Princip, Gabrinowitsch, Grabez, Crupnikowitsch und Papowitsch geständig, in Gemeinschaft mit dem flüchtigen Mehmed Basitsch ein Komplott zur Ermordung des Erzherzogs gebildet und ihm zu diesem Zweck aufgelauert zu haben. Gabrinowitsch ist geständig, die Bombe gemorfen und Gabrilo Princip, das Attentat mit der Browningpistole ausgeführt zu haben. Beide Täter gaben zu, bei der Verübung der Tat die Absicht des Mordes gehabt zu haben. Die weiteren Teile der Anlage enthalten weitere Angaben der Beschuldigten vor dem Untersuchungsrichter über Entstehung des Komplotts, Herkunft der Bomben welche fabrikmäßig hergestellt wurden, für militärische Zwecke bestimmt waren und ihrer Originalpackung nach aus dem serbischen Waffenlager in Aragnjewastammten, endlich gibt die Beilage Auskunft über die Beförderung der drei Attentäter und der Waffen von Serbien nach Bosnien.

Aus dem weiteren Zeugenprotokoll ergibt sich, daß ein Angehöriger der Monarchie einige Tage vor dem Attentat dem österreichisch-ungarischen Konsulat in Belgrad Mitteilung von der Vermutung erstatten wollte, daß ein Plan zur Verübung des Attentats gegen den Erzherzog während dessen Anwesenheit in Bosnien bestünde. Dieser Mann soll nun durch Belgrader Polizeiorgane welche ihn unmittelbar vor Betreten des Konsulats aus nichtigen Gründen verhafteten, an der Erstattung dieser Meldung verhindert worden sei. Weiter gehe aus dem Zeugenprotokoll hervor, daß die betreffenden Polizeiorgane von dem geplanten Attentat Kenntnis gehabt hätten. Da diese Angaben noch nicht nachgeprüft sind, kann über deren Stichhaltigkeit vorläufig noch kein Urteil abgegeben werden.

In der Beilage zur Note heißt es: Vor dem Empfangsaale des serbischen Kriegsministeriums befinden sich an der Wand vier allegorische Bilder, von denen drei Darstellungen serbischer Kriegserfolge sind, während das vierte die Verwirklichung von der der Monarchie feindseligen Richtung Serbiens veranschaulicht. Ueber einer Landschaft, die teils Gebirge (Bosnien) teils Ebene (Südungarn), darstellt, geht die Sora, die Morgenröte der serbischen Hoffnungen auf. Im Vordergrund steht eine bewaffnete Frauengestalt, auf deren Schild die Namen aller „noch zu befreienden Provinzen“: Bosnien, Herzegowina, Wojwodina, Syrmien Dalmatien usw. stehen.

Neue Meldungen zur Lage.

Die Stimmung in Wien.

— Wien, 27. Juli. Aus Bad Ischl ist heute folgendes Telegramm an Bürgermeister Weiskirchner eingelangt: „Der Kaiser hat die Nachricht von den erhabenden patriotischen Kundgebungen der Wiener Bevölkerung mit freudiger Bewegung vernommen und dankt innigst und herzlich für diese ergreifende Äußerung opferfreudiger und begeisterter Hingebung für Kaiser und Vaterland.“

— Ischl, 28. Juli. (Tel.) Erzherzog Karl Franz Josef begab sich gestern mittag zu Fuß zum Besuch der bayerischen Hoheiten in die Kaiservilla am Gries. Das Publikum bereitete dem Thronfolger begeisterte Kundgebungen. Später fand beim Kaiser ein Familiendiner statt.

D. Wien, 28. Juli. (Priv.) Der serbische Gesandte, der inzwischen Wien verließ, hat seine Frau und einen erkrankten Sohn hier zurückgelassen. Heute nacht ereigneten sich stürmische Demonstrationen vor dem serbischen Konsulat, dessen Wappen heruntergerissen und in den Kanal geworfen wurde.

Die Demonstrationen für den Krieg erneuern sich immer wieder und dauerten den ganzen Tag an.

Die Stimmung in Budapest.

— Budapest, 29. Juli. (Tel.) Die patriotischen Kundgebungen wiederholten sich gestern abend auf die Nachricht von der Kriegserklärung in noch größerem Umfang. Etwa vierzigtausend Personen durchzogen unter Vorantragung ungarischer, reichsdeutscher und italienischer Fahnen bei den Klängen einer Militärkapelle die Straßen der Stadt. Es wurden verschiedene patriotische Ansprachen gehalten. Militärpersonen und Offiziere wurden unter Hochrufen auf die Armee auf die Schultern gehoben.

— Budapest, 28. Juli. (Tel.) Das Magnatenhaus hielt heute eine Sitzung ab, um das Verabredungsprotokoll entgegenzunehmen. Der Kardinal Fürstprimas Cernoch und der Präsident Baron Joffta hielten begeistert ausgenommene patriotische Reden, worauf die Sitzung unter stürmischen Rufsen auf König, Vaterland und Armee geschlossen wurde.

— Budapest, 28. Juli. (Tel.) Die Regierung hat einen Aufruf an die Nation erlassen, in dem in schwungvollen Worten jedermann aufgefordert wird, seine Pflicht zu tun. „Wir stehen an der Schwelle kriegerischer Entwicklungen“, so lautet der Aufruf, „und wir werden zeigen, daß sich jene getäußt haben, welche glaubten, uns ungestraft beleidigen zu können. Wir sind in die Wagschale der Geschichte gelegt worden und wir müssen beweisen, daß unsere Vaterlandsliebe und Tatkraft aus dieser Feuerprobe siegreich hervorgehen wird.“

D. Budapest, 28. Juli. (Priv.) Der Budapestener „Striep“ meldet, daß der Multimillionär Bazar Dugyorszki in Keszterek verhaftet worden ist. Der Verhaftete, der ungarischer Staatsbürger und serbischer Nationalität ist, ist 80 Jahre alt. Bei der Hausdurchsuchung wurde der Beweis geführt, daß er an der Spitze einer umfangreichen Verschwörung gestanden hat und Mitglied der Narodna Obrana gewesen ist, der er bedeutende Beträge zugewandt hat. In dem Keller seines Hauses wurden Bomben gefunden. Von seiner Familie wird erklärt, daß sie bisher noch nichts von der Verhaftung des Genannten wisse.

Erste Maßnahmen Oesterreichs.

— Wien, 28. Juli. (Tel.) Das Ministerium des Auswärtigen richtete heute an die hiesigen fremden diplomatischen Vertretungen eine Verbalnote, in der die formelle Kriegserklärung an Serbien den diplomatischen Missionen zur Kenntnis gebracht und erklärt, daß sich Oesterreich-Ungarn während der Feindseligkeiten unter der Voraussetzung eines gleichartigen Vorgehens seitens Serbiens an die Bestimmungen der Saager Konvention vom 18. Oktober 1907, sowie an die Bestimmungen der Londoner Deklaration vom 26. Februar 1909 halten werde. Die Missionen werden gebeten, diese Notifikation schleunigst ihren Regierungen mitzuteilen.

Der serbische General Marinkowitsch, der in Karlsbad zur Kur weilte, wurde festgenommen, aber wieder freigelassen.

— Wien, 27. Juli. Von irgenwelchen diplomatischen Aktionen, insbesondere Englands, ist bisher nichts bekannt. Oesterreich-Ungarn steht heute jedenfalls auf dem Standpunkt, daß nunmehr auch eine vorbehaltlose Annahme der Forderungen seiner Note durch Serbien die Aktionen der Monarchie nicht mehr hemmen könnte.

Ueber die Haltung Bulgariens und Rumäniens verlautet hier, sie würden ihre Neutralität erklären, für Griechenland sei der Bündnisfall nicht gegeben. Die Gerichte über eine Mobilmachung Montenegros werden hier amlich noch nicht bestätigt, doch ist kaum denkbar, daß dieses Land dem serbischen Verbündeten sich nicht anschließen sollte. Zf. 3.

— Berlin, 28. Juli. Nach einer der „B. 3.“ zugehenden Meldung sollen in Oesterreich zwei Armeen gebildet werden unter dem Oberbefehl des Generals der Infanterie Konrad Frhr. v. Höhendorf, die eine Armee unter dem Befehl des bisherigen Landeshefens von Bosnien, Generals Potjoret in Südungarn gegen Serbien, die zweite unter dem General der Kavallerie Wäpke-Enoli gegen Montenegro.

Die Eröffnung der Feindseligkeiten.

T. Wien, 28. Juli. (Privat.) Für heute mittag 12 Uhr war die allgemeine Mobilisation vorgegeben, falls bis dahin nicht eine Neutralitätserklärung Rußlands erlassen sei, womit wohl nicht mehr zu rechnen ist. — Der Uebergang der österreichischen Truppen über die Donau und Save steht unmittelbar bevor.

— Wien, 29. Juli. (Tel.) Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt anscheinend nach Informationen von besonderer Seite unter anderem: Ueber die Haltung Rußlands ist bis zur Stunde nichts bekannt. Die Nachricht, daß die russische Regierung irgendwelche Mobilisierungsordere erteilt habe, hat bisher keine Bestätigung gefunden.

„Wir und auch die übrigen Mächte sind durch unsere Vertreter am Petersburger Hofe über die Vorgänge in Rußland, soweit sie sich nicht überhaupt der Kenntnis entziehen, vollkommen unterrichtet. Es ist aber unmöglich, irgend welche Prognosen zu stellen. Die politische Situation ist ja heute derart, daß sich das Bild in kürzester Zeit zu verschieben vermag, weshalb es nicht angeht, auch nur für die nächsten Tage etwas Bestimmtes vorzusagen.“

Jagen. Vorläufig bewegt sich der Verkehr zwischen Rußland und Oesterreich auf der gewohnten freundschaftlichen Basis.

T. Wien, 28. Juli. (Privat.) Die Kämpfe an der Drina, dem bosnisch-serbischen Grenzfluß, haben bereits begonnen. Serbische Freiwillige passierten an mehreren Stellen den Fluß. Oesterreichische Grenztruppen feuerten dabei auf sie. Die Serben haben viele Tote und Verwundete. Sie beschossen irrtümlich einen ihrer eigenen Transpordampfer.

Kg. Berlin, 29. Juli. (Privat.) Oesterreich-Ungarn dehnte seine Mobilmachung auch auf die Kriegsflotte aus und berief ferner die im Auslande weilenden wehrpflichtigen Marineangehörigen ein.

Die Lage in Serbien.

= Belgrad, 27. Juli. Gestern und heute trafen zahlreiche serbische Staatsbürger aus Oesterreich-Ungarn in Belgrad ein. Andererseits kehrt eine große Zahl von österreichisch-ungarischen Familien in die Heimat zurück. Der deutsche Gesandte v. Griefinger begab sich mit den übrigen Diplomaten bereits Samstagabend nach Nisch. Der deutsche Konsul Graf Speer traf Vorfrage, um die Situation der noch anwesenden Oesterreicher und Ungarn zu erleichtern. Auf den Spitälern in Belgrad wurde die weiße Flagge des Roten Kreuzes gehißt.

Eine Sonderausgabe des hiesigen Amtsblattes publiziert eine Proklamation der Regierung an das serbische Volk, worin dargelegt wird, daß Serbien im Interesse der Erhaltung des Friedens den österreichisch-ungarischen Forderungen bis zur äußersten Grenze der Nachgiebigkeit entgegengekommen sei. Nachdem jedoch die Antwort von Oesterreich als ungenügend bezeichnet wurde und dieses die diplomatischen Beziehungen abbrach, seien die dringendsten militärischen Maßnahmen zur Verteidigung des Landes verfügt worden. Schließlich wird die Bevölkerung aufgefordert, friedlich ihren Geschäften nachzugehen, insofern sie nicht zum Militärdienst herangezogen wird. (Zit. Ztg.)

= Belgrad, 29. Juli. (Tel.) „Agenzia Stefani.“ Die Stupschina konnte gestern nicht zusammentreten, da nicht genug Mitglieder anwesend waren.

T. Berlin, 28. Juli. (Privat.) Hier kursiert ein Gerücht, wonach der deutsche Gesandte in Belgrad, Baron von Griefinger, ermordet worden sein soll. Bei dem hiesigen Auswärtigen Amte ist jedoch davon bis zur Stunde noch nichts bekannt.

Die serbischen Kriegsmahnahmen.

= Wien, 28. Juli. (Tel.) Die „Militärische Rundschau“ meldet: Die im Raum bei Senedria verammelt gewesenen serbischen Truppenteile sind in südlicher Richtung im Morawatal vermutlich gegen Eszlanj abmarschiert. Unmittelbar an der Donau stehen nur schwächere Kräfte, darunter der Landsturm.

Die Truppenansammlungen bei Balzevo und Azice dauern fort. An der Drina bei Vojvodina und südlich bei Bajina Baschta stehen serbische Abteilungen von außerregulären Truppen. Die neu formierten Divisionen in Novi-Bazar sind über Sjenica an den Lim vormarschiert. In der Gegend bei Priepolje steht eine Brigade mit Gebirgsartillerie.

Ueber weitere Truppenbewegungen Montenegros ist nichts Authentisches bekannt. An einigen Orten errichten die Montenegriner Verschanzungen. Bei dieser Arbeit helfen hunderte von Frauen mit. Die Truppen, die in Neuserbien bei Jitip nächst der bulgarischen Grenze gestanden hatten, sind mit der Bahn nach Norden gebracht worden.

Einige serbische Flugdampfer und requirierte Handelsschiffe, die in Eile als Minenleger eingerichtet worden sind, haben versucht, an gewissen Punkten der Donau und der Save Granminen zu legen. Diese Versuche sind bisher völlig gescheitert. Einzelne serbische Militärschiffe unternahmen Erkundungsflüge, längs der Grenze.

In Vojvodina ist ein hoher serbischer Generalstabschef angetommen. Er hatte mit dem Kriegsminister eine Besprechung. Das serbische Armeekorpskommando ist bereits gebildet worden. Als Oberbefehlshaber fungiert der Kronprinz-Regent, als militärischer Berater des Kronprinzen und Chef des Generalstabs der Operationsarmee wird General Putnik fungieren.

Wie der Voss. J. noch gemeldet wird, schreitet die Mobilmachung der serbischen Armee rasch vorwärts. Sie vollzieht sich überall glatt. Der Aufmarsch wird in wenigen Tagen beendet sein. Im serbischen Teil des früheren Sandstahs Novibazar sind Truppenbewegungen zu erkennen. Die serbischen Truppen haben ihre Posten bis Kriboi an dem Einfluß, wo die alte Grenze Serbiens an Bosnien kößt, vorgeschoben die mit montenegrischen Truppen bei Plewle Fühlung nehmen. König Nikita fliehet mit der montenegrischen Regierung von Cetinje nach Vojvodina über.

Die Haltung Rußlands.

= Wien 28. Juli. (Tel.). Nach den vorliegenden Nachrichten ist, wie dem Vertreter des Wolffschen L-Büros von maßgebender Stelle erklärt wird, noch keine Mobilisierung Rußlands erfolgt.

T. Berlin, 28. Juli. (Privat.) Die „Tägl. Rundschau“ meldet aus Gumbinnen: Russische Truppen besetzten den russischen Grenzbahnhof Wirbalken mit Pionieren, Kavallerie, Artillerie und zwei Regimenten Infanterie. Außerdem haben die Russen alle ihre Grenzwege mit Militär besetzt. Eine Schwadron deutscher Ulanen ist von Stallupönen nach dem deutschen Grenzbahnhof Eydtkuhnen abgegangen.

T. Paris, 28. Juli. (Privat.) Nach Petersburger Meldungen hat der Zar sich nach Finnland begeben, nachdem er die Ermächtigung erteilt hat, zunächst 14 Armeekorps zu mobilisieren und im Falle der Mobilisierung des deutschen Heeres die gesamte russische Wehrmacht auf Kriegsfuß zu stellen. Ein neues russisches Gesetz verkürzt die Einberufungsfrist der russischen Reservisten von 8 auf 3 Tage.

F. Petersburg, 29. Juli. (Priv.) Die militärischen Vorbereitungen zur Konzentration einer bedeutenden Truppenmacht an der Westgrenze werden fortgesetzt. Der Abtransport von Kavallerie und Artillerie zur Grenze dauert an. Die an kleinen Städten vorbeifahrenden militärischen Züge werden von der Bevölkerung mit großer Begeisterung empfangen. Die auf Urlaub befindlichen Offiziere der im Westen stehenden Truppenteile haben Ordre erhalten, sofort zu ihren Truppenteilen zurückzukehren. (Berl. Tbl.)

T. Petersburg, 28. Juli. (Privat.) In der letzten Sitzung des Ministerrats wurde u. a. beschlossen, die

russischen Depots bei den deutschen Banken zurückzuführen. Zum großen Teile ist dieser Beschluß sofort durchgeführt worden.

= Petersburg, 28. Juli. Die Abendblätter veröffentlichten folgende Regierungserklärung:

„Die zahlreichen patriotischen Kundgebungen, die während der letzten Tage in den Hauptstädten und in anderen Orten des Reiches vor sich gingen, beweisen, daß die feste und würdige Politik der Regierung einen sympathischen Widerhall in weiten Kreisen der Gesellschaft fand. Die Regierung hofft aber, daß diese Kundgebungen der Gefühle des Volkes, nicht eine Färbung des Uebelsollens gegenüber Mächten annehmen, mit denen Rußland sich im Frieden befindet und unweigerlich sich zu befinden wünscht. Indem sie aus der Erhebung des Geistes des Volkes Kraft schöpft und die russischen Männer zur Zurückhaltung und Ruhe auffordert, steht die kaiserliche Regierung auf der Wacht der Würde und die Interessen Rußlands.“

Die Stellungnahme Frankreichs.

= Paris, 28. Juli. (Tel.) Durch Funkpruch wird von Bord des Minenschiffes „France“ auf der sich Präsident Poincaré und Ministerpräsident Viviani befinden, gemeldet: Wegen des österreichisch-serbischen Konfliktes und der von Oesterreich beschlossenen Mobilisierung, die ihrerseits die Rückkehr des Deutschen Kaisers und eines großen Teiles des Ostseegeschwaders nach Kiel veranlaßte, glaubte der Präsident der Republik, seine Abwesenheit von Paris nicht verlängern zu können. Obwohl der Ministerpräsident in ständigem Kontakt mit dem Quai d'Orsay und den Vertretern Frankreichs im Auslande gestanden hat, erschien es nach dem kurzen Aufenthalt in Stockholm, der ein erstes Interesse an der auswärtigen Politik darstellte, unumgänglich, daß das Staatsoberhaupt und der Minister des Aeußern zurückkehrten, um unverzüglich ihren Platz inmitten der öffentlichen Meinung Frankreichs einzunehmen und sich auf sie zu stützen. Das schnellste Mittel war die direkte Fahrt nach Dänkirchen, wo der Präsident und der Ministerpräsident am Mittwoch früh eintreffen. Präsident Poincaré machte weder in Kopenhagen noch in Christiania Aufhalt und sprach den Souveränen der beiden Staaten sein Bedauern aus, durch Staatspflichten gezwungen zu sein, den Besuch den er ihnen zu machen beabsichtigte, auf später zu verschieben.

= Paris, 28. Juli. Aus Nancy wird gemeldet: Die Bevölkerung sei zwar beunruhigt, aber keineswegs von Schrecken erfüllt. Aus den Banken seien zahlreiche Einlagen zurückgezogen worden, aber ohne daß eine Panik vorgekommen wäre.

= Paris, 28. Juli. (Tel.) Nachdem der Verband der Arbeitersyndikate seine Mitglieder gestern Abend zu einer Kundgebung für den Frieden auf den Boulevards zusammenberufen hatte, herrschte gegen 9 Uhr abends ein sehr lebhaftes Treiben. Als in der Nähe des Faubourg Poissonniere einige Ausrufe: „Nieder mit dem Kriege!“ laut wurden, erfolgten Gegenandgebungen, und man rief: „Es lebe die Arme!“ Die Polizei stellte die Ruhe wieder her und nahm mehrere Verhaftungen vor. Etwas später sammelten sich von neuem Leute in der Nähe des Faubourg Poissonniere, welche „Nieder mit dem Kriege!“ riefen und die Internationale sangen. Die Polizei zerstreute sie ebenfalls.

F. Luxemburg, 29. Juli. (Priv.) An der französischen Grenze bei Longwy werden Truppenbewegungen wahrgenommen. Alle auf Urlaub befindlichen Offiziere und Mannschaften sind telegraphisch zurückberufen worden. B. L.-A.

Die Vermittlungsversuche.

= Berlin, 28. Juli. (Tel.) Das offiziöse Wolff-Bureau schreibt: „Das Hirsch-Bureau verbreitet unter Berufung auf amtliche Ermächtigung eine Erklärung des Inhalts, Deutschland habe die englischen Vorschläge abgelehnt, da die deutsche Diplomatie es vorziehe, den Ereignissen ihren Lauf zu lassen. Wir stellen fest, daß das Hirsch-Bureau von keiner amtlichen Stelle zur Verbreitung einer derartigen Erklärung ermächtigt ist und verweisen im übrigen auf die von uns ausgegebene Berliner Meldung der „Aldnischen Zeitung“. Diese augenscheinlich offiziöse Meldung besagt:

Der Wunsch der Westmächte, durch rechtzeitige vermittelnde Einwirkung das Uebergreifen des österreichisch-serbischen Streites auf das Verhältnis zwischen den Großmächten zu verhüten, wird von der deutschen Politik nicht nur in platonischer Weise mit begehrt, sondern das Berliner Kabinett ist bereits in mehr als einer Hauptstadt für die Zwecke einer den europäischen Frieden sichernden Vermittlung tätig gewesen. Man begreift es hier, daß jetzt durch die Initiative von Sir Edward Grey der Vermittlungsgebende amtliche Gestalt angenommen hat und öffentlich zur Erörterung gestellt ist.

„Es machen sich aber Zweifel darüber geltend, ob als Organ für die Vermittlung eine Konferenz von vier Großmächten das geeignetste Auskunftsmitel darstellt. Daß man die Einzelheiten des österreichisch-serbischen Streites, die lediglich diese beiden Staaten angehen, nicht vor das Forum einer Konferenz ziehen kann, darüber herrscht wohl allgemein Uebereinstimmung. Aber auch, was die rechtzeitige Beilegung der zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland etwa aufkeimenden Schwierigkeiten betrifft muß die Frage aufgeworfen werden, ob die Regierungen dieser beiden Großmächte gewillt sind, eine Konferenz der vier andern Großmächte mit einer amtlichen Vermittlung zu betrauen.“

„Es scheint für das Gelingen der Vermittlung zweckmäßiger, wenn man die Mittel dafür möglichst einfach gestaltet und sich im unmittelbaren Verkehr mit den Hauptstädten der beteiligten Reiche der fortlaufenden diplomatischen Erörterungen und Einwirkungen bedient, um ein vermittelndes Vorgehen bis zu dem allseitig gewünschten Ergebnis durchzuführen. Bei Benützung dieses Weges würde Deutschland es an der den Westmächten schon bewiesenen Mitwirkung auch weiterhin nicht fehlen lassen.“

= Paris, 28. Juli. (Tel.) Die Abordnung der sozialistischen Gruppe mit Jaures an der Spitze, welche der Regierung eine Erklärung zu Gunsten des Friedens überreichte, wurde heute nachmittag von dem stellvertretenden Minister des Aeußern, Biennu Martin empfangen, welcher u. a. sagte: „Er habe heute vormittag mit dem deutschen Botschafter Freiherrn v. Schoen konferriert. Die überaus courtoisvolle Unterredung habe sich auf den englischen Vermittlungsvorschlag, sowie auf die Prüfung der geeigneten Mittel zur Verhinderung jeder Ausdehnung des Konflikts bezogen; angesichts der zwischen den Mächten bezüglich des englischen Vermittlungsvorschlages angekindigten Besprechungen wäre die Einberufung des Parlaments ohne Nutzen, da die Regierung nicht in der Lage wäre, ihm eine Mitteilung zu machen.“

F. Petersburg, 29. Juli. (Priv.) Die „Nowoje Wremja“ will erfahren haben, daß der Zar einen Brief von Kaiser Franz Josef erhalten habe, der zu der Lösung des Konfliktes beitragen dürfte und die Zustimmung Deutschlands zu den Vorschlägen Greys gleichsam überflüssig mache.

= London, 29. Juli. (Tel.) Wie das Reuters Bureau erfährt, hat das Auswärtige Amt gestern die Mitteilung erhalten, daß Rußland im Prinzip dem britischen Konferenzvorschlag zustimme. Gleichzeitig wünsche Rußland den direkten Meinungs austausch mit Wien fortzusetzen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. Juli.

+ In erster Stunde. Der ruhigeren Stimmung, die nach der aufregenden Samstag-Nacht zufolge der Vermittlungsaktion Englands und der sonstigen beschwichtigenden Nachrichten allmählich wieder Platz gegriffen hatte, folgte gestern Abend nach Bekanntwerden der neuesten, die Lage sehr kritisch erscheinen lassenden Telegramme ein abermaliger Aufruhr der Leidenschaftlichen. Die von der „Badischen Presse“ bereits nachmittags durch Extrablatt bekanntgegebenen und auch in der Abendausgabe enthaltenen Meldungen von der ablehnenden Haltung Deutschlands gegenüber den Vermittlungsvorschlägen Sir Edward Greys bezüglich des österreichisch-serbischen Konfliktes und das dann später folgende (in dem größten Teile der Abendausgabe der „Bad. Presse“ noch enthaltene) Telegramm von der offiziellen Kriegserklärung Oesterreichs an Serbien, hatten der bisherigen optimistischen Auffassung der Lage einen ersten Stoß gegeben und die persönlichen und telephonischen Anfragen bei unserer Redaktion häuften sich in den ersten Abendstunden wiederum ins Ungemessene. Kurz nach 8 Uhr ließen dann bei der „Bad. Presse“ die außerordentlich schwerwiegenden Telegramme von dem Bericht über die Ermordung des deutschen Gesandten in Belgrad, von der allgemeinen Mobilisierung der österreichischen Armee, von der Besetzung der Grenzbahnhöfe an der russisch-deutschen Grenze durch russische Truppen, von den Kämpfen an der Drina und von der Genehmigung des Zaren zur Mobilisierung von 14 russischen Armeekorps uim. ein, die von uns zunächst durch Anschlag am Verlagsgebäude und an der Annoncensuhr der „Bad. Presse“ und dann wenige Minuten später durch viele Tausende von Extrablättern in der Stadt verbreitet wurden und wie ein Lauffeuer von Mund zu Mund gingen. Drucker und Expedition arbeiteten mit Vollbetrieb und doch war es kaum möglich, die Wünsche der anbrüllenden Massen nach Extrablättern so rasch zu erfüllen, wie es die Menge heißer, Tausende von Personen hatten sich auf der Straße angeamelt, die Extrablätter gingen von Hand zu Hand und es bildeten sich überall größere und kleinere Gruppen, in deren Mitte Männer laut die neuesten Nachrichten verlesen. Ebenso war es in den Lokalen, wo selbst jumeist ebenfalls feierhafte Erregung herrschte und ein anderes Gespräch als über die politische Lage überhaupt kaum mehr auffam. Die vielen Hunderte, die die Straßen bei dem Verlagsgebäude der „Bad. Presse“ umsäumten, hatte eine warme patriotische Begeisterung erfasst. Stürmische Hochrufe auf den Kaiser, auf die Armee und auf Oesterreich-Ungarn wurden ausgebracht und immer wieder ertönte das „Deutschland, Deutschland über alles“ und „Die Wacht am Rhein“, begleitet von der gesamten Menge aufgenommen und mitgejungen. Bald hatte sich auch ein Zug von Tausenden patriotisch Begeisterten zusammengefunden, der sich durch die Hauptstraßen und zum Schloß bewegte, um in jubelnden Hochrufen den Kaiser und den Großherzog zu feiern. Als um 10 Uhr die Schloßwache zum Gebet antrat, wurden ihr lebhafteste Ovationen und stürmische Hochrufe auf die Armee juteil. Unter dem Vorzeichen patriotischer Begeisterung zogen die Massen noch in der zwölften Stunde durch die Stadt und auch vor dem Verlagsgebäude der „Bad. Presse“ hatte die Menge geduldi bis gegen Mitternacht aus. Weitere Telegramme wichtiger Natur ließen jedoch nicht mehr ein und so flaute die Erregung allmählich ab. Die Situation am heutigen Tage ist zwar ernst, doch liegt zur Stunde, da diese Zeilen in Druck gehen, keine weitere Verschärfung der Lage vor, sodaß langsam wieder die gestern Abend schon fast geschwundene Hoffnung aufkeimt, daß noch um den allgemeinen europäischen Krieg herumzukommen. Bemerkenswert zur Lage ist noch, daß die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 40 in Kaffart, die gestern Abend im hiesigen Stadtgarten konzertieren sollte, das Konzert ablagern mußte, da sie zufolge der ersten Zeit vom Kommando keine Erlaubnis erhielt, ihre Garnison zu verlassen. — Die Heißelheit hat infolge der drohenden Kriegsgeschäfte auffallend abgenommen; dies kann jetzt einigen Tagen besonders bei den Durchgangszügen konstatiert werden. Auch der Gedächtnisverkehr ist ein recht flauer — Infolge teilweiser Mobilisierung der österreichisch-ungarischen Armee ist auf den von der Mobilisierung betroffenen Linien der österreichischen Eisenbahnen der Zeitgüterverkehr mit sofortiger Wirkung eingestellt worden, die Einstellung des Personen- und Gepäckverkehrs findet um Mitternacht vom 29. auf 30. Juli (S. S. statt. Nach den gesperrten Linien rollende Güter werden angehalten und dem Absender zur Verfügung gestellt, in Oesterreich selbst entladen und auf Lager genommen oder gegeben. Nähere Anstalten erteilen die Güter- und Personensationen.

Stadtgartenkonzert (bistiger Tag). Auf das heute, Mittwoch, Abend im Stadtgarten stattfindende Konzert der Feuerwehr- und Bürgerkapelle unter der Leitung des Obermusikmeisters a. D. H. Diese machen wir an dieser Stelle besonders aufmerksam. Das Programm enthält Opern und vollständige Musikstücke, sowie Wiener Walzer usw. Der Besuch dieses Konzertes ist nur zu empfehlen.

A Vom Interims-Sommertheater. Heute, Mittwoch, gelangt die mit großem Beifall hier aufgenommene Operette „Die Kinkobnig“ wiederholt zur Aufführung. Donnerstag, 30. Juli, findet die Erstaufführung von „Bocaccio“ statt.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 28. Juli 5,19 m (27. Juli 5,20 m)
Schutterinsel. 29. Juli morgens 6 Uhr 3,80 m (28. Juli 3,80)
Ahl. 29. Juli morgens 6 Uhr 4,42 m (28. Juli 4,32 m)
Maxau. 29. Juli morgens 6 Uhr 6,91 m (28. Juli 6,10 m)
Mannheim. 29. Juli morgens 6 Uhr 5,78 m (28. Juli 5,71 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)
Mittwoch, den 29. Juli
1. R. Agnologenklub. 9 Uhr Monatsversammlung im Landsnack.
Mandolinenklub. 8 1/2 Uhr Probe in der gold. Krone, Maltenstr.
Stadtgarten. 8 Uhr Konzert der Feuerwehr- und Bürgerkapelle.
Stenoar.-Verein. Stofje-Schren. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im gold. Adler.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ist Ihnen der Krieg egal?

Nein! Deshalb sorgen Sie solange es noch Zeit ist, und beantragen Sie eine Lebensversicherung mit sofortiger Wirkung bei der „Friedrich Wilhelm“ Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft Berlin. Diese Gesellschaft verlangt sogar für Kriegs-Soldaten keine Extra-Prämie. Trotzdem Garantie der vollen versicherten Summe. Die „Friedrich Wilhelm“ hält auch im Kriegsfall jede Kriegsversicherung, gleichgültig über welchen Betrag sie auch lautet, in Kraft. Verlangen Sie sofort den unverbindlichen Besuch des Vertreters J. Poritzky, Karlsruhe, Waldhornstraße 62. Ende 1913 Versicherungsbestand 1011 Millionen Mark. Ueber 3 Millionen Versicherte.

Badischer Frauenverein, Abteilung I.
Ausstellung
 im Unterseminar für Handarbeitslehrerinnen.
 Die von den Schülerinnen des laufenden Sommer-Kurses angefertigten Arbeiten und Zeichnungen sind am
Mittwoch, den 29. d. Mts., von 9-6 Uhr und
Donnerstag, den 30. d. Mts., von 9-6 Uhr
 zur allgemeinen Besichtigung im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 45, ausgestellt.
 Wir beehren uns, hierzu ergebenst einzuladen.
 Karlsruhe, den 27. Juli 1914.
 Der Vorstand der Abteilung I.

Kurse der Kunststickereischule des Frauenvereins.
 Der 3 monatliche Kurs (mit vormittags 4 Stunden Unterricht) beginnt am **10. September**, morgens 8 Uhr.
 Der grosse Kurs am **15. September**.
 Anmeldungen sind zu richten an die Kunststickereischule Hans-Thomastrasse 2, woselbst auch morgens von 10 bis 12 Uhr mündliche Auskunft erteilt wird.
 Der Vorstand der Abteilung I.

Zahn-Atelier 10650
Willy Reinert, Kaiserstr. 126
 Telefon 2573. Telefon 2573
 Schonendste Behandlung.

Erste Mannheimer Versicherungs-Gez. Ungeziefer
 gegründet 1900.
 Inhaber: **Eberhard Meyer**,
 Konzessionierter Kammerjäger,
 Karlsruhe, Geschäftsst.: Gg. Wackenlut,
 Georg-Friedrichstraße 16.
 Telefon-Nummer 2977, Anruf Dähringer.
 Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgehendster Garantie. 1863*

Maschineller Häuseranstrich
 Mit Gegenwärtigem gestatten wir darauf hinzuweisen, dass wir eine **fahrbare Preßluftanlage** modernster Konstruktion aufgestellt haben.
 Wir übernehmen die Anstreicherarbeiten aller Arten samt der nötigen Gerüsterstellung, das Entrosten von Eisenkonstruktionen, Reinigen von Steinmassen mittelst Sandstrahlgebläse, Auffrischen von altem Besenbewurf, sowie das Abwaschen von Fassaden.
 Ausführliche Voranschläge werden kostenlos ausgearbeitet.
Erste Karlsruher Gesellschaft f. Preßluftanlagen
Albert Maeyer & Kling
 Hirschstrasse 45. - Telefon 1589.

Harte Salami, ganz harte
 trockene Winkeln, fein u. pikant, aus bestem unterl. Roh-, Rind- und Schweinefleisch à Pfd. 110 Pfg., bezgl. feine Knackwürst u. Zungenwürst à Pfd. nur 70 Pfg. Versand Nachnahme. Nur Anerkennung und Nachbestellung. **A. Schindler, Druckfabrik, Chemnitz i. Sa., 22.**
 werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Sanicouverts Telefon 352
 Telefon 352
Badeeinrichtungen
 Bidets, Closets, Krankentische, Nachtstühle, Waschtische etc.
 in großer Auswahl billigst bei
Konrad Schwarz
 Großh. Hoflieferant
 50 Waldstr. 50
 Telefon 352
 Bitte genau auf 50 Waldstraße 50 zu achten.

Residenz-Theater
 Waldstr. 30
 hoher, angenehm kühler, durch Riesenventilationen und Zuführung von „Ozon“ gelüfteter Raum.
PROGRAMM
 für Mittwoch, den 29. bis inkl. Freitag, den 31. Juli 1914.

Das Kriegsglied der Rheinarmee
 in drei Akten.
 In den Hauptrollen Wanda Treumann und Viggo Larsen.
Ansichten von Rom. Naturaufnahme.
Das verhexte Zweirad. Humoreske.
Der Film als Wahrheitsbeweis. Drama.
Der Truthahn als Friedensstifter. Humoreske.
Kinematogr. Tages-Berichte. Aktuell.
Der letzte der Stuarts. Drama. 12643
Die Wassernixe. Wunderbares Märchen.
Ulrich im Film. Humoristisch.
 Nachmittags 3 bis 1/2 Uhr hat auch **die Jugend** unter 16 Jahren Zutritt.

Herren- u. Damenräder
 in jeder Preislage, mit Garantie.
Reparaturen
 an allen Systemen, fachmännische Ausführung.
 Mech. Werkstätte Kriegsstraße 40
 Hofrech. 11915*
Achtung
Schreibmasch.-Besitzer
 Reparaturen aller Systeme prompt und billig. 8377*
 Nibel & Co., Telefon 2979
 Adlerstraße 4.

Pianos
 neue und gebrauchte, unter Garantie billigst bei
Kottenstein, Klavierbauer, Karlsruhe, Sofienstraße 13.
 Kein Laden. - Nächst d. Karlsruh.
 Wegen Räumung des Ladens getz. und neue 236481.2.2
Anzüge, Mäntel, Ueberzieher
 feiner Stoffe, Toppen, zu jedem annehmbaren Preise.
 „Zum Kleiderparadies“
 Kriegsstr. 3a, Eing. Hüppertstr.
Kaufe
 getragene Kleider, Schuhe, Stiefel u. i. u. Sachle nachweislich höchsten Wert. 236399.3.3
J. Stüber, Markgrafenstraße 19.
 Telefon 2477 im Hause.

Reine WEINE
 Für Kinder! Für Kranke!
 in 1/2 u. 1/4 Flaschen
 Westend-Drogerie
 Inh. G. Ellinger, Apotheker
 Sophienstrasse 128.

Apfelwein
 glanzhell, 22 Pfg. per Liter
Reinnetten-Wein
 (aus nur garantiert Reinnetten-äpfeln gekellert)
 25 Pfg. per Liter 320J
 liefern in Leihgebunden v. 40 Ltr. ab
Kohler & Berger, Bühl i. B.
 Telefon 173. Apfelweinkellerer
Kaiser-Zweitischen Ia
 zentner- und fortwährende Verkauf sofort 4981a.2.2
Franz Knörr, Muggensturm.

Photo-Artikel!

Unsere Abteilung „Photo-Artikel“ untersteht der Leitung eines erfahrenen Amateurs und dadurch bieten wir unserer werten Kundschaft Gewähr für verteilhaften Einkauf!

Trockenplatten, klar u. kräft. arbeitend
 6x9 9x12 10x15 13x18
 Dtz. 50- 1.00 1.50 1.95
 „Knops“ Trockenplatten, Moment, Orthochr.-Moment u. orthochrom. lighthoffrel, eine Platte für hohe Ansprüche
 9x12 10x15 13x18
 Dtzd. 1.50 2.25 2.95
 Ständiges Lager in Agia-, Hauff-, Schlenker-, Perutz- und Münchner Platten.

Unsere Hausmarke Celloidin-Postkarten, tonen schnell, rollen nicht, vorzügliches Fabrikat
 10 Stück 35- 100 Stück 3.15
Farbige Celloidin-Postkarten
 Farben sortiert 10 Stück 45-
Büsten-Postkarten, weiß, chamois u. farbig sortiert, für Tonfixierbad 10 Stück 55-
Celloidin-, Aristo-, Gaslicht- und Bromsilber-Postkarten.

Neue Sendung! **Selbsttonende Büsten-Postkarten** 65-
 weiss, chamois und farbig sortiert, werden nur fixiert, geben ohne Gold und Platin herrliche Töne. 10 Stück

Metal-Kassetten
 9x12 85- 10x15 1.20
Holzstative . . . 5.25 bis 2.25, 1.85
Metallstative . . . 8.75 bis 4.25, 3.50
Dunkelkammerlampen 1.10, 80, 50, 25-
Dunkelkammerlampen 10" Rundbrenner 1.35
Dunkelkammerlampen 10" Doppel-Zylinder 2.35

Wässerungskasten aus starkem Zinkblech, lackiert
 für Platten 6x9 und 9x12 1.35
 für Platten 9x12 und 13x18 1.65
Negativ-Kasten aus Holz mit Nuten
 für 50 Platten 9x12 . . . 2.25
 für 50 Platten 13x18 . . . 2.75

Metol-, Hydrochinon-, Metol-Hydrochinon- und Rodinal-Entwickler, Abschwächer, Verstärker, Platin-, Gold- und Tonfixierbad.

Knopf.

Photo-Apparat kompl. mit allem Zubehör, als: Platten, Papiere, Entwickler, Fixierbad, Tonbad und Anleitung - Kein Spielzeug - zusammen nur **95-**
 Beachten Sie die mit diesem Apparat angefertigten Bilder in unserer Photo-Abteilung im Parterre.

Gesichtsanschlag,
 Bidel, Miteffer, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken, à 50 Pfg., M. 1.- u. M. 1.50) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckkoh-Creme** (à 60 Pfg. u. 75 Pfg.) nachstreichen. Grobkörnige Wirkung, von Kaufenden beliebt. In Karlsruhe bei Pflg. Zigaretten, G. Roth, S. Bieker, H. Baum, G. Dentig, Georg Jacob, D. Mahler, Th. Wals, Otto Bilsder, H. W. Sang, J. Dehn Rasch, G. Ellinger, sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerien, in Mühlburg: 4084a
 in Durlach: Aug. Peter; in Ettlingen: Rob. Ruf. 294J

Lichtpausen
 fertigt schnell und billig 5276
S. Thoma Nachl.
 elektrische Lichtpausen-Anstalt,
 Kaiser-Allee 29. Telefon 2218.
Gesundheit. bestimmlich
Kindernährmittel
Reformhaus Neubert
 Kaiserstraße 122 und 87,
 Kreuzstraße 18. 12630

Zwiebeln
 neue, hellgelbe, per Str. M. 4.75
Kartoffel
 „Kaiserkrone“, per Str. M. 4.00
Weißkraut
 feste Köpfe, per Seutner M. 3.00
Knoblauch
 in Strängen, per Pfund 25 Pfg. offeriert
Joseph Lechner
 Landesprodukten-Versandhaus
 Gergheim, Pfalz,
 Telefon 21, Amt Mühlheim.
 NB. In Ladungen entsprechend billiger. 4928a

Kopfläuse
 samt Brut vertilgt sofort Apoth. **Frankmaus' Kopflausmittel** „Radikal“ p. Fl. 50 Pfg. zu haben in Karlsruhe bei: **Verhald-Apothete v. J. Becker, Gebr. Wetter, Drogerie, Birkel 15, in Mühlburg: 4084a**
Apoth. Max Strauß, Straußdrog.
Geldsuchende sollten keinen Geldsuchenden zahlen, ohne erst anzufragen bei **Müller, Mainz 1, Strichstr. 5. - Tel. 2766.** 4688

Diplomirte Hebamme Frau Vulliamy
 28, rue du Rhône, Genf
 nimmt zu jeder Zeit Wöchnerinnen auf. Jeden Tag Sprechstunden. Gute u. verschwiegene Behandlung. 144J
 Diskrete Entbindung. Mässige Preise.
Ber Geld
 Darf. Gsp. oder Kredit sucht, erb. Rat u. Aufklärung gratis angef. bei **Schwab & Co., Verlag Mannheim.** 2000.2.2

Prima Molkebutter
 in Postkoll per Pfd. mit 1.15 M., prima **Elstler-Butter** in Postkoll per Pfd. mit 60 u. 65 Pfg. per Pfundet
Dampfmolkerei Dantschen.
 4672a10.2. Ars. Rusterburg.
Wer Geld sucht,
 Darlehen, Hypotheken etc., verlange meine vorjährigste Offerte. (Mühlport.) **Peter Eyrich, Karlsruhe i. B., Grenzstr. 4.** 4928a

Stadtgarten. (Billiger Tag).
 Heute, Mittwoch, den 29. Juli 1914, abends 8 Uhr:
Opern- u. volkstümliches Konzert
 gegeben von der Feuerwehr- u. Bürgerkapelle Karlsruhe
 Direktion: Königl. Obermusikmeister a. D. **H. Liese.**
 Inhaber von Jahreskarten und von Kartenbesitzern 10 Pfg.
 Sonstige Personen 20 Pfg.
 Soldaten und Kinder je die Hälfte.
 Programm 10 Pfg.
 Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit. 12641
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Café Bauer.
Abschieds-Konzert
 des nach Oesterreich einberufenen beliebten
 Kapellmeisters 12660
Herrn Rudi Heller.

Palast-Lichtspiele
 Karlsruhe Herrenstrasse 11 Karlsruhe
 Schönstes und modernstes Lichtspiel-Theater am Platz.
 Luftiger 10 m hoher Theatersaal — Angen. kühler Aufenthalt.
Programm von Mittwoch, den 29. Juli bis
 einsch. Freitag, den 31. Juli.
Der Mälarsee. Herrliche Naturaufnahme aus Schweden
 und Norwegen.
Alte Köpfe — junge Herzen. Humoreske.
Palast-Lichtspiel-Revue. Neuestes aus aller Welt.
Dem Abgrund entgegen
 Großes Drama in 3 Acten.
 Von ersten italienischen Bühnenkünstlern dargestellt.
Bilder aus dem Eisacktale (Tirol). Wunderbares
 Reisebild.
Albert kann nicht niesen. Tolle Komödie.
Die Strafgefängene Nr. 63
 Dramatisches Lebensbild in 3 Acten.
 Zu gefälligen Besuche ladet ergebenst ein 12654
Die Direktion: Friedrich Schulten.

PROTEKTOR DER KÖNIG VON WÜRTTEMBERG

**AUSSTELLUNG FÜR
 GESUNDHEITSPFLEGE
 STUTTGART 1914
 MAI BIS ENDE OKTOBER**
Badner Tag
 Sonntag, den 9. August.
 Hervorragende Sonderveranstaltungen u. a. **Fest-
 Konzerte** der Musikkapelle des I. Badner Leib-
 Dragoner-Regiments Nr. 20 in Karlsruhe unter persönlicher
 Leitung von Obermusikmeister Köhn. 4371
 Bei genügender Beteiligung Sonderzüge.
 Ermäßigte Eintrittspreise für die Badner von 50 Pfennig.
 Auskunft durch das Städt. Ausstellungsamt Stuttgart.

Warum 12856.2.1
 ist der Verbrauch meiner gebrannten Kaffees ein so grosser?
 weil die Rohkaffees fachgemäss gemischt und gebrannt
 eine gute Mischung, die in der Tasse kräftig und voll
 mundet, gibt. Durch 5 verschiedene Mischungen in der
 Preisliste von Mk. 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.20
 dürfte jedem Geschmack gedient sein u. jede Hausfrau findet
 gewiss bei einem Versuch die ihr passende Sorte.
W. Erb, am Lidellplatz, Telephon 495.

Schwarzwaldverein
 Sektion Karlsruhe.
 Donnerstag, den 30. Juli 1914
Vereins-Abend
 im „Moninger“
 Konkordiasaal
 (oder Garten).

**Verein ehem. bad.
 gelber Dragoner**
 Unter dem Protektorat
 Sr. G. H. Prinzen
 Maximilian von Baden.
 Die nächste
Zusammenkunft
 findet **Donnerstag, den 30.
 Juli, 9 Uhr**, im Vereinslokal,
 „Reichstangler“, statt.
 Regimentskameraden sind freund-
 lich eingeladen.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Stenographen-Verein
Stolze-Schrey.
 Jeden
 Mittwoch
 abends
 7,9 Uhr:
**Vereins-
 Abend**
 im
 Gold-Adler,
 Karl-
 friedrichstr.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Mandoline-Klub
 Karlsruhe, 11889

 Heute abend **Probe**
 7,9 Uhr:
 Lokal: „Goldene Krone“,
 Amalienstr. Nr. 16, 1. Treppe.
 Der Vorstand.

I. Karlsruher Kynologen-Klub
 unter dem Protektorat S. Kgl. G.
 der Großherzogin Luise von Baden.
 Der Klub er-
 teilt Rat bei An-
 u. Verkauf von
 Rassehunden,
 Begutachtung
 aller Rassen
 durch anerkannte
 Richter, über-
 nimmt Prüfung
 von Stammbäu-
 men u. Eintragungen in die Rasse-
 buchbücher, bei Krankheiten der
 Hunde tierärztlicher Rat.
 Jeder Hundebesitzer, der seinen
 Hund lieb hat, sollte Mitglied eines
 kynologischen Vereins sein. Jahres-
 beitrag 6 Mark.

Seite, Mittwoch, den 29. d. M.:
Monatsversammlung
 mit anschließ. **Gratis-Gabenver-
 losung im Vereinslokal Neukau.**
 „Landesrecht“, Zirkel.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.
 Gunde Freunde sehr willkommen.

Kaiser-Panorama
 Kaiser- Entree:
 Paffage Erwaml. 20
 38 Kinder 10
 28. Juli b. 1. Aug.
 Land und Leute von Japan.

Bitte beachten Sie
Gegen Ratenzahlungen
 zu den denkbar günstigsten Bedin-
 gungen ebl. ohne Anzahlung
 liefert ein
großes Möbelhaus
 bei Selbstfabrikation
kompl. Ausstattungen
 und **Einzelmöbel**
 Fracht- u. Lieferung.
 Garantie und reellste Bedienung
 zugesichert. Strengste Diskretion.
 Offerten unter Nr. 12553 an die
 Expedition der „Bad. Presse“.

Sommer-Theater.
 Mittwoch, den 29. Juli,
 8 1/2 Uhr abends: 12471
„Die Kinokönigin“

Polstermöbel
 werden in ganzem Zustande gereinigt
 und von Motten befreit in der chem.
 Waschanstalt **Printz.** 13865
 Bedeutend ermäßigte Preise.

**Vergebung von
 Strafenbelag.**
 Die Herstellung nachstehender
 Strafenbeläge ist öffentlich zu ver-
 geben:
 4960 qm Gehalt, ab. 4000 bezw. 7000 qm M-
 halt- oder Teerstrichbelag.
 Angebote wollen unter Verwen-
 dung der besonderen Vorbrude,
 verpackt, hermetisch und mit ent-
 sprechender Aufschrift längstens
 Freitag, den 7. August 1914,
 vormittags 10 Uhr,
 bei uns eingereicht werden.
 Bedingungen und Angebotsvor-
 brude werden auf Verlangen
 kostenlos abgegeben. 12623
 Karlsruhe, den 12. Juli 1914.
 Städtisches Tiefbauamt.

Versteigerung.
 Der **Vinzentiusverein Durrers-**
 heim versteigert am
Donnerstag, den 30. Juli d. J.,
 abends 9 Uhr,
 am Rathaus die bis jetzt inne ge-
 habte zweistöckige **Kinderkühle**,
 bestehend in einem Schulsaal von
 circa 70 qm, 4 Zimmer, 1 Küche,
 Keller und Waschküche.
 Bedingungen können täglich von
 8 bis 11 Uhr vormittags am Rat-
 haus eingesehen werden.
Namens des Vinzentiusvereins:
Peter. 4943.2.2

**Wohnungs-
 Einrichtung.**
Schlafzimmer,
 incl. Matratzen,
Wohnzimmer,
 Vertiko, Divan, Zug-
 Tisch, 4 Stühle, Spiegel
Küche, komplett
380.-
 Besichtigung erbeten.
 Teilzahlung gestattet.
Maier Weinheimer
 nur 12649
 Kronenstr. 32

Ehreifer Spartoeherde
 sind anerkannt die besten im braten,
 baden und lochen
 Fabrik u. Lager
Serrcastr. 44.
 Tel. 2071.

„Cognac Reising.“
 feinste alte Weinbrände aus deutschen französischen italienischen Weinen
 streng reelle Bedienung saubere Flaschenpackung
 Verkauf nur an Wiederverkäufem
Fr. Reising, Heidelberg
 Dampf-Cognac-Brennerei

Krieg!
 Abschluß von Lebensversicherungen mit sofortiger Wirkung, einschließlich Kriegsrisiko vermittelt.
 Offerten unter Nr. 12572 an die Exped. der „Bad. Presse“. 33

Heirat.
 Witwer, evg., 49 J. alt, mit einem Sohn, 21 J., aus sehr gut. Familie, ohne Geschäft, wünscht sich mit sehr vermög. Dame, Witwe ohne Kinder, wieder zu verheiraten. Inf. höchst Einfachheit, hat daher keine pass. Bekanntschaften. Diskretion Ehrenfache. Offerten unter Nr. 236053 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Knabe
 14 Tage alt, wird an Kindesstatt abgegeben. Off. unter Nr. 236046 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Aecker,
 2 große, h. Karlsruhe zu pachten gesucht. Off. unter Nr. 236668 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Militärverein Karlsruhe.
 Unter dem Protektorat S. Kgl. G. des Großherzogs.
 Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehr. Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden
Herrn Peter Schultheiß,
 Schuldiener a. D.
 Veteran 1870/71
 in Kenntnis zu setzen und zur Teilnahme am Leichenbegängnis **Donnerstag, den 30. d. M., nachmittags 3 Uhr,** von der Friedhofkapelle aus, einzuladen. 12640
 Wir bitten um zahlreiche Beteiligung, insbesondere feiner Kriegskameraden.
 Der Vorstand.

Verein ehem. Badischer Leibdragoner Karlsruhe.
 Den Kameraden die traurige Mitteilung von dem Ableben unseres lieben Kameraden
Herrn Peter Schultheiß, Schuldiener a. D.
 Veteran von 1870/71.
 Die Beerdigung findet am **Donnerstag, den 30. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, statt.** 12642
 Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Veteranen-Verein Karlsruhe.
Todes-Anzeige.
 Unterzeichnete erfüllt hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder des Veteranen-Vereins von dem Hinscheiden unseres Kameraden
Peter Schultheiß
 geziemend in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet am **Donnerstag, den 30. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, statt.** Die Kameraden werden gebeten, sich vollzählig zu beteiligen. 12662
 Der Vorstand.

Badischer Leibgrenadier-Verein Karlsruhe, K. B.
 Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Sobest des Großherzogs.
Todes-Anzeige.
 Unseren Herren Ehrenmitgliedern u. Kameraden die schmerzliche Nachricht, daß uns unser treues langjähriges Mitglied
Herr Kamerad Rudolf Renz, Hürodiener a. D.
 Veteran 1866 und 1870/71 12659
 hier am **Dienstag, den 28. Juli d. J.** durch den Tod entziffen wurde. — Die Beerdigung findet am **Freitag, den 31. d. M., nachmittags 2 Uhr,** von der Friedhofkapelle aus statt. Zahlreiche Beteiligung der Kameraden erwünscht. Der Verwaltungsrat.

TRAUER
 Kostüme
 Kleider
 Blusen
 Unterröcke
 Mäntel
 In reichhaltiger Auswahl bei maß. Preisen empfohlen.
M. Schneider,
 Ludwigsplatz

Den Erfolg verbürgt
 ein gut abgefaßtes und an der richtigen Stelle veröffentlichtes Interat immer, besonders wenn es in der in ganz Karlsruhe und Baden verbreiteten Zeitung, der „Badischen Presse“ erscheint. Jetzige Auflage 37000 Exemplare. Täglich zwei Ausg. Machen Sie nur den Versuch!

Schulrat Kerschesteiner.



Dr. G. Kerschesteiner

Arbeitschule, staatsbürgerliche Erziehung und anderes den Stempel seines Denkens weithin sichtbar aufzubringen. Er genießt freilich auch das nicht eben häufige Glück, mit seinen großzügigen Ideen zugleich an einer Stelle zu stehen, wo er sie in die Wirklichkeit übersehen kann. So hat wohl auch er, wie jeder Reformator, manch harten Strauß auszusehen gehabt, aber es blieb ihm doch das Bitterste erspart, das sonst gerade in unserer Zeit stark ausgeprägter materiellen Interessen dem Idealisten so oft beschieden ist: mit gebundenen Händen zusehen zu müssen, wie kleinere Geister das Werk verpfuschten, das sein Geist eigentlich zu lösen beabsichtigt wäre. Kerschesteiners Gegner müssen deshalb von vornherein auf jenes Argument verzichten, das sich sonst gegen jeden großen neuen Gedanken vorbringen läßt; er sei zwar an sich in der Theorie ganz schön, aber leider in der Praxis nicht zu verwirklichen. Kant hat ja diesem Argument wegen seiner großen Verbreitung bekanntlich eine eigene Schrift gewidmet. Bei Kerschesteiner ist Theorie und Praxis eins. Aus langjähriger und vielseitiger Tätigkeit heraus ist er zu seinen pädagogischen Reformideen gekommen, und dann verlieh ihm seine amtliche Stellung wiederum Macht und Befugnis, seine Gedanken in einer neuen Schulorganisation, in einem geradezu typischen Werk, wahr zu machen.

Als Sohn eines Münchener Kaufmanns war Kerschesteiner von 1871 an zunächst drei Jahre lang Volksschullehrer. Dann holte er sein Abiturientenexamen nach, studierte Naturwissenschaften, wurde Dr. phil. und Gymnasiallehrer in Künzberg und Schweinfurt, kam dann 1893 nach München und wurde hier schon zwei Jahre später als Stadtrat an die Spitze des Münchener Schulwesens gestellt. Die seitdem noch nicht ganz verflohenen zwei Jahrzehnte brachten in harmonisch-wechselseitiger Befruchtung seine hochgeschätzten literarischen Werke wie seine praktischen Neuorganisationen hervor.

Arbeitschule und staatsbürgerliche Erziehung ist bei Kerschesteiner mehr als bloßes Schlagwort oder kleine Reformen wie bei manchen andern. Eine ganze Weltanschauung, eine tiefgründige Lebens- und Staatsauffassung steht dahinter. Er will nicht nur ein bishöhen Handarbeit neben dem seitherigen Buchlernen einführen, und ein bishöhen Verfassungsfunde und Patriotismus als Gegengewicht gegen sozialistische Einflüsse einrichten. Ihm umfaßt das Wort Arbeit den ganzen wertvollen Inhalt des Menschenseins, die körperliche wie die geistige Betätigung, vor allem deren Zusammenwirken. Die ethischen Kräfte, die jede sauber ausgeführte Handarbeit so gut wie jede gewissenhaft gelöste geistige Aufgabe weckt und färdt, sind ihm die Faktoren, auf die es bei der Erziehung hauptsächlich ankommt. Diese Faktoren aber können ihren vollen Gegen nur dann entfalten, wenn sie den besonderen Anlagen und künftigen Aufgaben des Individuums entsprechend innere Befriedigung und äußeren Erfolg bringen. So muß die Schule zur Berufsschule werden, und das hat Kerschesteiner für die Münchener Fortbildungsschule tatsächlich vorbildlich erreicht. Das Problem der staatsbürgerlichen Erziehung, das Kerschesteiner vor allem in seiner mehrfach aufgelegten Preisschrift behandelt, hängt mit der Idee der Arbeitsschule innerlich zusammen. Nicht die Kenntnis von Verfassungsparagraphen schafft Verständnis für den Staat, sondern praktische Übung in gemeinschaftlicher Betätigung, geschichtliche Bildung, Übung im selbständigen Urteil. Auch der Staat soll als Aufgabe begriffen werden, die Arbeit verlangt. Die Anerkennung des Bestehenden wird so zugleich mit der Pflicht zu besserer Weiterbildung zu Bewußtsein gebracht.

Als Mitglied der fortschrittlichen Volkspartei wurde Kerschesteiner auch 1912 in den Reichstag gewählt und hat dort zu Schul- und Kulturtagen wiederholt in beachtenswerter Weise das Wort ergreifen. Namentlich für die Werte des persönlichen Lebens gegenüber der Gefahr bürokratischer Schematisierung ist er da kräftig eingetreten. Es kann wohl kein Zweifel darüber bestehen, daß der Name Kerschesteiners in der Geschichte der Pädagogik immer einen höchst ehrenvollen Platz einnehmen wird.

Der Mordprozess gegen Frau Caillaux.

(Telegramme.)

Paris, 28. Juli. Am heutigen letzten Tage der Verhandlung spottet der im Saale herrschende Andrang jeglicher Beschreibung. Der Präsident erteilt nach Eröffnung der Sitzung zunächst den Advokaten der Zivilpartei, Seligmann und Chenu, das Wort.

Seligmann, der als erster spricht, beschränkt sich in der Hauptsache auf die Verteidigung des „Figaro“. Der nach ihm sprechende Anwalt Chenu geht seinerseits zum Angriff über und schildert in dramatischer Szene das Leben des ermordeten Calmette. Als Chenu beim Mordtate angelangt ist und die schreckliche Szene in der Redaktion des „Figaro“ wieder gibt, wird Frau Caillaux abermals von einem Ohnmachtsanfall betroffen, da es nicht möglich ist, sie sofort wieder ins Bewußtsein zurückzurufen, mußte die Sitzung unterbrochen werden.

Die Unterbrechung dauerte fast ¼ Stunden. Als Frau Caillaux wieder erschien, war sie geisterhaft blaß. Chenu setzte sein Plädoyer kurz nach 4 Uhr fort und forderte die Geschworenen auf, ihr Urteil auf überlegten Mord zu sprechen. (Schluß des Berichtes folgt.)

Paris, 29. Juli. Frau Caillaux wurde freigesprochen.

Tages-Bundschau.

Deutsches Reich.

Kolmar i. El., 28. Juli. (Tel.) Der Gemeinderat wählte in seiner heutigen Sitzung den Oberlandesgerichtsrat Dieffenbach zum Bürgermeister (als Nachfolger des Nationalen Blumenthal) mit 24 von 34 abgegebenen Stimmen.

Zabern, 28. Juli. (Tel.) Der Gemeinderat befaßte sich heute mit der Bürgermeisterei; man konnte sich aber nicht

schlüssig werden und vertagte die Angelegenheit schließlich auf nächsten Freitag.

Deutscher Stenographentag.

Düsseldorf, 28. Juli. (Tel.) Der 10. Deutsche Stenographentag, der gestern in dem Ritterpale der hiesigen Städtischen Tonhalle tagte, zeigte einen außerordentlich zahlreichen Besuch. Im Vordergrund des Interesses stand die Stellungnahme der Vereine des Deutschen Stenographenbundes Gabelsberger zur deutschen Einheitsstenographie.

Der Bundesvorsitzende Professor Pfaff-Darmstadt gab einen Rückblick über die langjährigen Verhandlungen zur Schaffung einer deutschen Einheitsstenographie, die jetzt vor dem Abschluß ständen. Dr. Santer-Frankfurt a. M. schlug namens der Bundesvorstandschaft eine Resolution vor, die besagt, daß der Deutsche Stenographentag bereit sei, für ein deutsches Einheitsystem weitere Opfer zu bringen und der die deutschen Regierungen sowie die österreichische Regierung ersucht, dem Einheitsystem nach dessen endgültiger Fassung durch Einführung in den Schulen zum Durchbruch zu verhelfen. Hieran schloß sich eine mehrstündige erregte Debatte, an der sich auch der Kammerstenograph und eigentliche Schöpfer des Einheitsystementwurfes Scheible-Stuttgart beteiligte. Bei der Abstimmung ergab sich die Annahme der Resolution Santerers mit überwiegender Mehrheit, während eine Resolution der Gegenpartei, wonach die Schule Gabelsberger nach der endgültigen Fassung des Einheitsentwurfes nochmals gehört werden möge, abgelehnt wurde.

China.

Simla, 28. Juli. Nach Nachrichten, die sich bestätigen, kam es im östlichen Tibet, wo etwa tausend chinesische Soldaten die Grenze besetzt halten, zu vereinzelt Gefechten zwischen Chinesen und Tibetanern.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. Juli 1914 gnädigt bewogen gefunden, dem Vorsitzenden des deutschen Handwerks- und Gewerbelammertags, Klemperobermeister H. Plate in Hannover das Ritterkreuz erster Klasse des Ritters des Ordens vom Jahringerring Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. Juli 1914 gnädigt bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen charakterisierten General-Oberarzt a. D. Dr. Boecker das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und dem Königlich Preussischen Hauptmann Hofmann in der 3. Ingenieur-Inspektion des Ritterkreuzes zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ritters des Ordens vom Jahringerring Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Generalleutnant z. D. von Boedmann in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Großkreuzes des Königlich Schwedischen Schwertordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 14. Juli 1914 gnädigt geruht, dem Revisor Karl Weber bei der Landesversicherungsanstalt Baden zum Verwalter der Lungenheilstätten Friedrichsheim und Luisenheim zu ernennen.

Personalnachrichten

aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Angenommen zu Telegraphengehilfinnen: Luise Bach in Kehl, Marie Dewald, Maria Yllig in Karlsruhe; zur Postagentin Sophie Engelhardt in Werwangen. — Ernannt zu Telegraphenassistenten: die Telegraphenanwärter Gottfried Nam in Heidelberg, Michael Schwab in Mannheim. — Etsamäßig angestellt: die Telegraphengehilfin Pauline Hoffmann in Mannheim. — Versetzt die Postassistenten: Karl Edel von Karlsruhe nach Baden-Baden, Adolf Flegler von Karlsruhe nach Baden-Baden, Karl Ganghorn von Karlsruhe nach Baden-Baden, Philipp Gaudel von Weinsheim nach Baden-Baden, Hermann Goll von Berlin nach Pforzheim, Heinrich Fettesheimer von Mannheim nach Münster (Westfalen), Waldemar Kestlein von Pforzheim nach Achern, Philipp Schneider von Mannheim nach Berlin, Adolf Schulz von Rork nach Karlsruhe, Alfred Spilmesser von Oos nach Baden-Baden, Herbert Thimmich von Heidelberg nach Baden-Baden; der Telegraphenassistent Erich Seeger von Bühl nach Mannheim. — Freiwillig ausgeschieden die Postgehilfin Viktoria Antritter in Karlsruhe; die Telegraphengehilfinnen Wilhelmine Manias in Kehl, Johanna Dwyer in Mannheim. — Gestorben der Postsekretär Anton Schade in Baden-Baden; der Postagent August Engelhardt in Werwangen.

Badische Chronik.

Schwezingen, 29. Juli. Bei den Wahlen zur allgemeinen Ortsratensliste entfielen auf die Liste des Gewerkschaftskartells 671, auf die der Christlichnationalen 641 Stimmen. Beide Listen erhielten 20 Auswahlfstellen.

Plankstadt (A. Schwezingen), 29. Juli. In dem Kontroversverfahren des Vorjahrsvereins fand gestern vor dem Amtsgerichte zu Schwezingen eine Gläubigerversammlung statt. Die Leitung führte Oberamtsrichter Dr. Hofmann. Rechtsanwält Höner berichtete, daß jedes Mitglied einen Vorschuß von 1900 Mark zu leisten habe. Die Versammlung verlief ruhig.

Mittelsheim (A. Schwezingen), 29. Juli. Ende der vorigen Woche starb die Ehefrau eines hiesigen Bürgers im Krankenhaus zu Speyer, wohin man sie gebracht hatte. Nach den ärztlichen Feststellungen ist bei der Frau ein Eingriff vorgenommen worden. Infolgedessen wurde jetzt der Ehemann der Verstorbenen unter dem Verdachte der Abtreibung verhaftet.

Heidelberg, 29. Juli. Hier kam es zwischen einem Schirmsticker und einem Gipser zu einem Streit, in dessen Verlauf der Schirmsticker auf seinen Gegner einen Revolvererschuß abgab, der ihm in den linken Oberschenkel ging.

Kastatt, 29. Juli. Zu der vom Bürgerausschuß beschlossenen Verwendung von Anlehensmitteln der Stadtgemeinde Kastatt im Betrage von 58 000 M. (Geradelegung und Verbreiterung der Frauenlasterstraße) wurde die erforderliche Staatsgenehmigung erteilt.

Baden-Baden, 28. Juli. Am heutigen Tage unternahm die Teilnehmer der in Heidelberg stattfindenden 12. Tagung der Führer und Ärzte deutscher Sanitäts-Kolonnen vom Roten Kreuz einen Ausflug nach unserer Bäderstadt. Bei der Ankunft am Bahnhof um 11 Uhr 50 Min. wurden die Gäste von den Vorstandsmitgliedern des hiesigen Männerhilfs-Vereins und der Sanitäts-Kolonnen empfangen und begrüßt. Nach einem Spaziergange wurde die Trinkhalle besichtigt. Um 1/2 1 Uhr versammelten sich die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagmahl im Kurhaus, an dem auch der Großh. Amtsvorstand Geh. Oberregierungsrat Freiherr von Red und Oberbürgermeister Pfister teilnahmen, welche beide die Teilnehmer mit herzlichen Worten begrüßten und ihnen in Baden-Baden ein Verleben froher Stunden wünschten. Später wurden Ausflüge unternommen und verschiedene Sanatorien, besonders die Einrichtungen der Großh. Badanstalten, besichtigt, die in ihrer Vollkommenheit auch bei dieser Gelegenheit wieder allgemeine Bewunderung erregten. Abends traf man sich bei Konzert und italienischer Nacht, veranstaltet vom städt. Kurkomitee, im Kurgarten und kurz nach 10 Uhr wurde die Rückreise nach Heidelberg angetreten.

29. Juli. Der Tagelöhner Fritz Kopf und der Fensterreiniger Vinus Büchel von Bruchhausen gerieten in Wortwechsel; in

dessen Verlauf Kopf seinem Gegner so stark mit dem Messer bearbeitete, daß er kaum mit dem Leben davon kommen wird.

Achern, 28. Juli. In einem Anfall von Geistesstörung erhängte sich in der vergangenen Nacht die Frau des in diesem Jahre verstorbenen Küblermeisters Weber.

Freiburg, 29. Juli. Vor einiger Zeit ist in Türkeim im Elsaß eine Frau von einem Unbekannten ermordet und beraubt worden. In Freiburg wurde nun ein Mann gefasst, der unter den Verdacht kam, der Mörder von Türkeim heim zu sein. Die Staatsanwaltschaft Colmar veröffentlichte ein Ausschreiben, wonach am 10. Juli ein Mann, der den Dialekt der Freiburger Gegend sprach, in ein Freiburger Trüdelgeschäft kam, eine hellgraue Zoppe kaufte und erklärte die Kratzenwunden, die er auf der linken Wade trug, habe es sich am Abend zuvor durch einen Sturz von dem Fahrrad zugezogen. Seine alte Zoppe nahm er, in ein braunes Papier eingewickelt, mit. — Wie der Polizeibericht mitteilt ist auf Grund dieses Ausschreibens ein lediger Tagelöhner aus Rünheim im Elsaß unter dem Verdacht, den Raubmord in Türkeim begangen zu haben, verhaftet worden. — Gestern Nacht ist ein Automobil in der Nähe des Münsterplatzes infolge Explosion in Brand geraten; es wurde vollständig zerstört. Personen kamen dabei nicht zu Schaden.

Mühlheim, 29. Juli. Der bisherige ev. Dekan Pfarrer Nathanael Graebener in Mühlheim ist von der Diözesan Synode Mühlheim auf weitere sechs Jahre zum Dekan der Diözese gewählt und kirchenobrigkeitlich bestätigt worden.

Badenweiler, 29. Juli. Der Großherzog empfing gestern den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats Geheimrat O. Helbing zum Vortrag.

Neuenburg (A. Mühlheim), 29. Juli. Die Regenfälle der letzten Zeit haben ein Steigen des Rheins im Gefolge. Der Dampferverkehr ist sehr lebhaft. Am Montag morgen lagen im Basler Rheinhafen 21 Schiffe.

Lititz, 29. Juli. In der Nacht zum Sonntag brach ein Italiener in eine Bauhütte ein. Als ihn dabei zwei Arbeiter überraschten, rief er dem einen das Messer so heftig in die Brust, daß dieser lebensgefährlich verletzt darniederliegt; auch den anderen verletzte er schwer durch Messerstiche. Bei dem Kampf hatte der Einbrecher einen Messerstich in die Stirne davongetragen. Später wurde er völlig ermattet aufgefunden und verhaftet.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote:

28. Juli: Heinrich Allgeyer von hier, Hauptlehrer in Wilflingen, mit Paula Schlageter von hier; Michael Bertram von Schwabhausen, Metzger hier, mit Berta Randerer von Rotweil; Ludwig Reiß von Sauneneberstein, Hafner hier, mit Amalie Klettensheimer von hier; Johann Bohr von Cham, Schuhmacher hier, mit Karoline Hofbauer von Chameran; Franz Zauner von Waldhof, Kaufmann hier, mit Luise Traberger von Heidelberg; August Schildhorn von hier, Kaufmann hier, mit Klara Menke von Reutlingen; Hermann Weiß von hier, Mechaniker hier, mit Marie Herrentleben von Hornberg.

Eheschließungen:

28. Juli: Wendelin Hornung von Detigheim, Diplomingenieur in Detigheim, mit Margarete Bloß von hier; Matthias Hilpert von Gemünden, Rangierer hier, mit Marie Reuther von Stadtheinrich.

Geburten:

24. Juli: Joseph Wilhelm, B. Wilhelm Seiler, Schmied; Werner Ernst Otto, B. Ernst Döring, Zuschneider; Bernhard Martin, B. Adam Grealich, Bäckermeister. — 26. Juli: Frida, B. Heinrich Wiesland, Tagelöhner; Emil, B. Daniel Greß, Bahnarbeiter; Friedrich Gerhard, B. Robert Kihaupt, Regierungsbaumeister. — 27. Juli: Heinrich Richard, B. Franz Claren, Maschineningenieur; Friedrich Wilhelm, B. Wilhelm Siegel, Autodroschfenbestzer.

Todesfälle:

27. Juli: Elisabeth Nida, alt 57 Jahre, Witwe von Jakob Nida, Landwirt; Rosa Groß, alt 74 Jahre, Witwe von Anton Groß, Metzger; Joh. Erhardt, Zuschneider, ledig, alt 36 Jahre; Peter Schultheiß, Schuldiener a. D., Witwer, alt 67 Jahre; Veronika Eisenbeier, alt 40 Jahre, Ehefrau von Albert Eisenbeier, Verlademeister, alt 40 Jahre. — 28. Juli: Rudolf Reuz, Bureaudirektor, Witwer, alt 67 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Mittwoch, den 29. Juli: 2 Uhr: Schröder Karoline, Malermeisters-Ehefrau, Schillerstraße 52. — ¼ 3 Uhr: Effenbeier, Beronika, Lade-meisters-Ehefrau, Essenweinstraße 38. — ¼ 4 Uhr: Göhlein Pauline, Geh. Hofrats-Witwe, Kriegerstraße 75. — ¼ 5 Uhr: Erhardt, Joh., Zuschneider, Markgrafenstraße 30a.

Auswärtige Todesfälle.

Heidelberg. August Vogt, 53 Jahre alt. — Bühl. Julius Seifried, Tapezier, 64 Jahre alt. — Freiburg. Thomas Kamuf, Metzgermeister.



Vasenol-Sanitäts-Puder

Ist ein hygienischer Körperpuder, der zur täglichen Hautpflege unentbehrlich ist.

Tägliches Abpudern aller unter der Schwel-einwirkung leidenden Körperteile, der Achselhöhlen, der Füße (Einpudern der Strümpfe), belebt und erfrischt die Haut, beseitigt sofort jeden Schwelgeruch usw. Bei Hand-, Fuß- und Achselgeschwül ist nach ärztlicher Anerkennung Vasenolform-Puder, zur Kinderpflege

Vasenol-Wand- u. Kinder-Puder

das beste und billigste Mittel.

Original-Streudose 75 Pl. in Apotheken und Drogerien. Vasenol-Werke, Dr. Arthur Köpp, Leipzig-Lindenau.



Sehr preiswerte Angebote für Reise-Bekleidung

Kostüme,	Stoffe engl. Art herabgesetzt auf	17.50	25.—	37.50	48.—
Kostüme,	Kammgarn, Cotelé u. Garbadine-Stoffe herabges. auf	19.50	35.—	48.—	65.—
Kostümröcke,	marine u. schwarz u. and. mod. Stoffe herabgesetzt auf	5.—	9.50	15.—	21.50
Damen-Mäntel,	kurze Sport- und lange engl. Façons herabgesetzt auf	5.50	9.50	15.—	21.50
Reise-Mäntel	in Wolle und Seide herabgesetzt auf	19.50	27.50	34.50	45.—

Stickerei- u. Mousseline-Kleider	herabgesetzt auf	9.50	15.—	24.50	32.50
Blusen	aus Wasch-Voile und Batiste herabgesetzt auf	3.75	4.75	6.50	10.50
Wollene Blusen	herabges. auf	2.25	3.50	4.50	6.50
Seid.-u. Spitzen-Blusen	herabgesetzt auf	6.50	10.—	15.—	25.—

Bozener Mäntel, Touristen-Kostüme, Loden-Câpes

Sport-Jacke aus floristem Samt-Cord, in 6 Farben, Herbst-Neuheit **19.50**

Erbprinzenstr. **31**

M. Schneider

Ludwigsplatz. 12638

Masern behandelt durch **Naturheilkunde** R. Schneider, Ruppurrstr. 10, II, Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgebung. 10711* Anatomisch und physiologisch gebildet. Ueber 20jährige Erfahrungen. 14 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741. Sprechz. bis 9 Uhr, 1—4, Sonnt. b. 11 Uhr.

A- u. C-Klarinette billig zu verkaufen. Birtel 11 a, 2. Stod.

Außergewöhnlich billiger Strohhut-, Filzhut- und Mützen-Räumungs-Verkauf von heute bis inkl. 8. August. 12644.2.1

Hutmodehaus Glockner, Lammstr. 6, Eckhaus Kaiserstraße.

In bester Geschäftslage von Karlsruhe wird ein seit über 40 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes **Gemisch-Warengeschäft** todesfallshalber dem Verkauf ausgesetzt. Jungen Krebamer-Leuten bietet sich hier eine prima Existenz. 4997a.4.1

Albert Pressburger, Immobilien und Hypotheken, Sorb a. N., Telephon Nr. 38.

Pfannkuch & Co Einige weitere Waggons billige

Kartoffeln Kaisertrone 3 Pfund **15** Pfg. Sentner **4.25**

Nord- und Mittel-Italiener feinste gelbfleischige Salat-Kartoffel 3 Pfund **22** Pfg. 10 Pfund **70** Pfg. Sentner **6.50**

Malta-Kartoffeln 3 Pfund **30** Pfg.

Pfälzer Zwiebeln Pfund **10** Pfg.

Neue Holländer Voll-Heringe Stück **10** Pfg.

Neue 12657

Bismarck-Heringe Stück **10** Pfg.

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Gediegene Massarbeit für Herren und Damen liefert unter Garantie für tadellosen Sitz **Oskar Ruf, Schneidermeister** Kriegstrasse 147, part. 11439* Monatliche Zahlungen gestattet.



„O, meine Beine!“ Schützt man oft klagen. Aber warum ermüden Sie so schnell? Weil Sie keine Absätze Continental tragen! Lassen Sie sich raten und verlangen Sie vom Schuhmacher ausdrücklich die enorm haltbaren **Absätze Continental**

Damen und Herren finden sehr guten Bürgerlichen 936501.7.1 **Mittag- u. Abendtisch.** Kratts Pension, Bürgerstr. 22, II.

Verloren. Ein armer Tagelöhner verlor Dienstag nachmittag auf dem Wege **Lameyplatz bis zum Bahnhof Mühlburg** einen **100 Mk.-Schein.** Der redliche Finder wird gebeten, das Geld **Lameystraße 2, im Büro** abzugeben.

3-500 Mk. gegen pünktliche Rückzahlung gesucht. Offerten unter Nr. 936671 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Zu leihen gesucht Nr. 75.— auf 3 Monate von Privatperson gegen Sicherheit u. gute Zinsen. Off. unt. Nr. 936676 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Welches Geschäft gibt junger Mann, die hauptsächlich im Schürrennähen gewandt ist, Arbeit im Maschinennähen außer dem Hause? Offert. u. Nr. 936610 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Violinpieler, Dilettant, guter Spieler, der Freude am Zusammenspielen hat, wird für einen Abend wöchentlich gesucht. Offerten unter Nr. 936672 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Zu kaufen gesucht Antikes Porzellan aus Privatbesitz zu hohem Preise zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 12661 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gut erhalt. Korbwagen wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 936690 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen 1 Bade-Einrichtung, Kohlenheiz-, Kupfer-Ofen, Zinbli., Wanne, eine Waschmaschine, 1 H. Ausziehtisch, 1 Gasbadofen, 1 zweifl. Gasherd, 1 Eisschrank, umsatzb. bill. zu verkaufen. Anzul. Donnerst. 30. Juli, vorm. 9-12 Uhr. 936690 **Gr. Ruppurr, Lebrichstr. 10.**

Abgebranntes Fabrik-Anwesen mit 9000 qm Fläche, 60 P.S. Wasserkraft, 20 Minut. von der nächsten Bahnhstation gelegen, unweit dem Eisenbahnhauptpunkt Appenweier (Baden), ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich zu jed. Fabrikbetrieb, da billige Arbeitskräfte zu haben. Nähere Auskunft erteilt **E. Wolf, zum Natzteller, Uchern.** 4983a.6.1

In Nürnberg bei Bretten ist neuverbautes Gasthaus mit Metzgerei und Delonniegebäuden wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen. Das Haus ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet und eignet sich erstl. auch für anderen Betrieb. 3.2 Offerten unt. Nr. 936309 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Haus-Verkauf. Ein in guter Lage befindliches **Geschäftshaus** ist Familien-Verhältnissen halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 936643 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Wohnhaus, neu erbaut, noch nicht bewohnt, preiswert zu verkaufen. 2. Stodwerk je 3 Zimmer, Badezimmer u. Wasserleitung. In aller nächster Nähe B.-Badens, 10 Minuten entfernt v. d. Endstation d. Electr. Straßenbahn. Schöne Fernsicht i. d. Rheintal sowie Bogen, nahe am Walde gelegen. Zitta 1400 C. Meter Garten. Nähere Auskunft erteilt **Marlus Kohn, Maurermeister, Balg, b. B.-Baden.** 936643

Hausverkauf. In nächster Nähe von Karlsruhe ist ein neuverbautes 2stodiges Wohnhaus mit Ballon u. Verandas nebst großem Haus- und Vorgarten, 5 Minuten von der Bahnhstation, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter 936075 in der „Exped. der „Bad. Presse“.

Schuhmacherei billig zu verkaufen. 2.1 Offerten unter Nr. 936647 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Bauplätze Karlsruhe-Mühlburg, unter günstigen Bedingungen mit 2. Hypothek zu verkaufen. Off. unt. Nr. 12666a an die Exped. der „Bad. Presse“.

2 gute Zugpferde mit Geschirr u. Wagen sofort bill. zu verkaufen **Mue bei Durlach, Kaiserstraße 44.**

Zu verkaufen. Dampfdrückgarnitur, Solomobile mit Drehschwinge, wenig gebraucht, unter günstigen Bedingungen Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Preis 5500 Mk. 4837a.2.1

Näheres bei **Carl Heinrich, Dellheim (Pfalz).**

Wegen Auflösung des Haushaltes und Wegzug fast neue Einrichtung Wohn-Zimmer, Schlaf-Zimmer, Küche, sowie Büroeinrichtung zu verkaufen. Näheres unter Nr. 12659 in der Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

Wirt! Musik-Automat tadellos, wenig geb., mit Platten billig abzugeben. Offerten unter Nr. 11335 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Zu verkaufen 4 Waldkommod. mit u. ohne Marm., auch mit Spiegelgläsern, Chiffonniere, 1. u. 2. St. Schränke, pol. 2-tür. Schränke u. 12 St. an. Schreibtisch, 1. Ausziehtisch, 2. Zimmer- u. Küchen-tische, sehr schöne Vertiko, pol. Kommode, feiner Klappstuhl, kompl. Betten mit u. ohne hohem Hauptb. 25 St. an. eis. Kinderbetten, Küchen-schränke, 1 Herd, alles billig. 12655 **Ludwig-Wilhelmstr. 5, pl.**

Billige Möbel! Schreibtisch u. Schreibkommode v. 20 A, neu lackiert u. Stoffsdivan 30 A, Chiffonniere, pol. Schrank 25 A, Vertiko, polst. Bett u. 5 A, Vertiko, Tisch u. 2.50, schön. Vertiko, Stühle, Bilder u. Spiegel v. 1 A, schöne eis. Nurgarderobe, Bringmaschine 5 A, Nachttische d. 3 A, u. 1. beschied. 936706 **Steinstraße 7, im Hof.**

Vollständiges Bett 25 u. 30 Mk. dito, hochhüft., her. neu, Schrank 20 A, Kommode 8 A, Klappdivan, schön, Federbett u. Kopfkissen, 1. billig. **Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof.**

Bett mit hob. Haupt, 2 St. Blumenkänder, alles fast neu, billig zu verkaufen. 936688 **Schönenstraße 10, 1 Trepp.**

Vertiko, Schreibtisch, Chiffonniere, Divan, Betten, Casselouque mit Dede, Nähmaschine bill. zu verkauf. 936696 **Schönenstraße 1.**

Ferris u. Damenfahrrad, tadellos erhalten, sehr bill. zu verkaufen. 936710 **Kaiserstr. 35, Laden.**

Damenrad, her. neu, sehr stark, 936704 **Waldbornstr. 56, Stb.**

Serrenfahrrad! bereits neu, bill abzugeben. 936714 **Waldbornstr. 33, 8. St.**

Damenfahrrad, Brennab., Freilauf, für nur 38 Mk. abzugeben. 936715 **Bähringerstraße 37, 1.**

Billig zu verkaufen: Steil, dunkelbl. Bücherschrank, Diplom.-Schreibtisch und ein schwarzer Flügel. 936126.3.3 **Leopoldstr. 33, part.**

Ein schöner Sparherd ist spotbillig zu verkaufen. 936510 **Seifenstraße 7 I.**

Fässer-Verkauf, neue u. gebrauchte, versch. Größe, sowie ein Quastfäß v. 75 Lit. u. Bohnenhänder hat zu verkaufen **Ferd. Follmer, Küfermeister, Waldstr. 64.** 936692.2

Bereits neuer Kinderliegwagen (Wrennabor), eine Kinderbettstelle, sowie ein zerlegbarer Kinderklappstuhl preiswert zu verkaufen. 936694.2.2 **Vorkstr. 21, 2. St.**

Kinderliegwagen, Kinderklappstühle, fast neu, bill. zu verkaufen. 936634 **Lahnstr. 18, part. r.**

Klappportwagen mit Dach, gut erhalten, billig zu verkaufen. 936661 **Leitnerstr. 47, 3. Stod.**

Ein sehr gut erhaltener Kinderlieg- und Sitzwagen mit Nickelgestell preiswert zu verk. 936471 **Amalienstr. 24, Mittelb., III., 18.**

Boger, 6 Woch. alt, schöne Tierchen, werden verkauft. 936203 **Kaiserstr. 175, 3 Tr.**

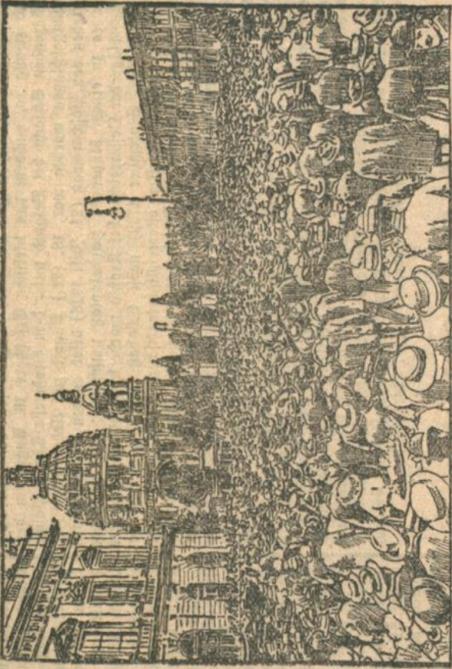
Rehpincher, Rube und Sündin, 3 Monate alt, kleinste Rasse, verkauft 12614.3.2 **W. Hertel, Durlach, Ritterstr. 5.**

Hühner 30 Stück zu verkaufen wegen Platzmangel. 936649 **Grenzstraße 22, Hinterhaus 2.**

Pfannkuch & Co Feinste Algier Tafeltrauben 35 Pfg. G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen.

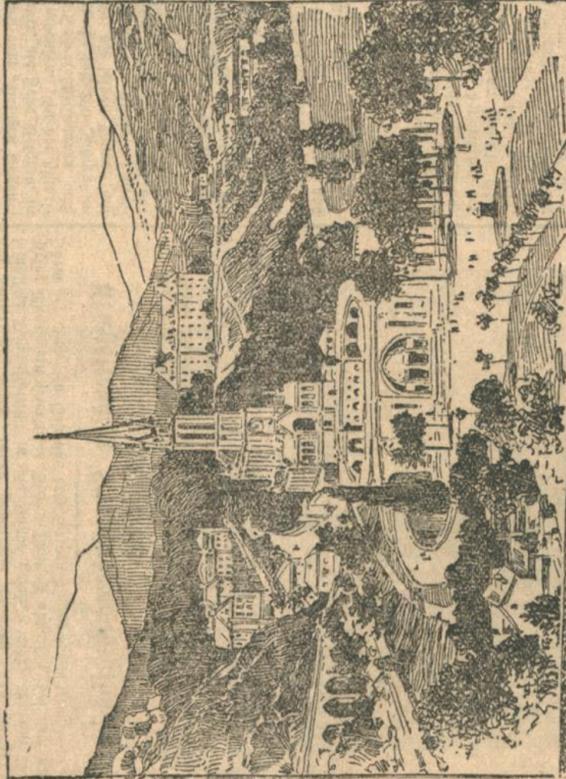
Als die Märsche des Regiments nach dem Lustgarten marschierte, um dort zu konzentrieren, wurden patriotische Lieder und die österreichische Hymne verlesen. Begeistert sangen die Massen „Die Wacht am Rhein“, „Sch bin ein Preuße“ und „Gott erhalte“ mit. Auch die österreichisch-ungarische Hymne wurde von gewaltigen Menschenmengen aufgeführt, auch hier erklangen Hurras und vaterländische Kriegslieder.

Die großen Manifestationen wiederholten sich am Sonntag in noch größerem Maßstabe. Eine ungeheure Menschenmenge wogte durch die Straßen. Mehrere tausend Menschen formierten sich zu einem großen Zuge und marschierten u. a. zu dem Gebäude der österreichischen Botschaft, wo es zu lebhaften Weisfalkstundgebungen kam. Die Menge sang unaufrichtig die deutsche und österreichische Nationalhymne und brachte unaufrichtig Hochs auf den deutschen Kaiser und den Kaiser von Oesterreich aus. Das Denkmal Bismarcks, das ersten ungeschickten Kanzlers, bildete gleichfalls das Ziel ungezügelter Lausender, die enthielten Hauptes vor dem Denkmal des eisernen Reichsgründers patriotische Lieder sangen.



Die begeisterte Menge beim Aufziehen der Eschschwange in Berlin.

In Lourdes, der bekannnten Gebirgsstadt in den französischen Pyrenäen, fand der diesjährige, ungarische Kongress statt. Lourdes liegt in einer Höhe von 4000 Meter über dem Meere in schöner Gebirgsgegend am rechten Ufer des Garonne, hat ein ehemals festes Schloss, das materlich auf einen Felsen über der Stadt liegt und jetzt als Gefängnis dient, eine neue Pfarrkirche im romanischen Stil, einen Gerichtshof, eine Akademie, eine Markthalle, eine Fabrik und ca. 10 000 Einwohner. 1,5 km östlich liegt der neue Stadtteil (Massabielle oder Grotte) mit der berühmten Grotte, in der 1858 die Jungfrau Maria der 14-jährigen Bernadette Soubirous (gest. 1879) erschienen sein soll, und die, namentlich seit 1870, den Anziehungspunkt für zahlreichere Wallfahrer bildet (jährlich bis 500 000). Das Wunder wurde 1862 durch den Bischof von Tarbes anerkannt. 1891 wurde von Leo XIII. ein Fest der Erscheinung (11. Februar) eingeführt. In der Grotte befindet sich eine Marienstatue und die wunder-tätige Quelle, deren Wasser auch in Flaschen weithin versandt wird. Der neue Stadtteil enthält die Kirchen Notre Dame (1864 bis 1870 im Stil des 13. Jahrhunderts erbaut, mit zahlreichen Kunstwerten) und du Kapelle (1884-1889 im bayerischen Stil aufgeführt), außerdem mehrere Kaffee-, Hotels, Verkaufsläden etc. In der Nähe drei andere Grotten und westlich der See von Lourdes



Zum eucharistischen Kongress in Lourdes.

Unter größeres Bild zeigt Lourdes mit Wallfahrtskirche, das kleinere die berühmte Quelle.

Humoristisches.

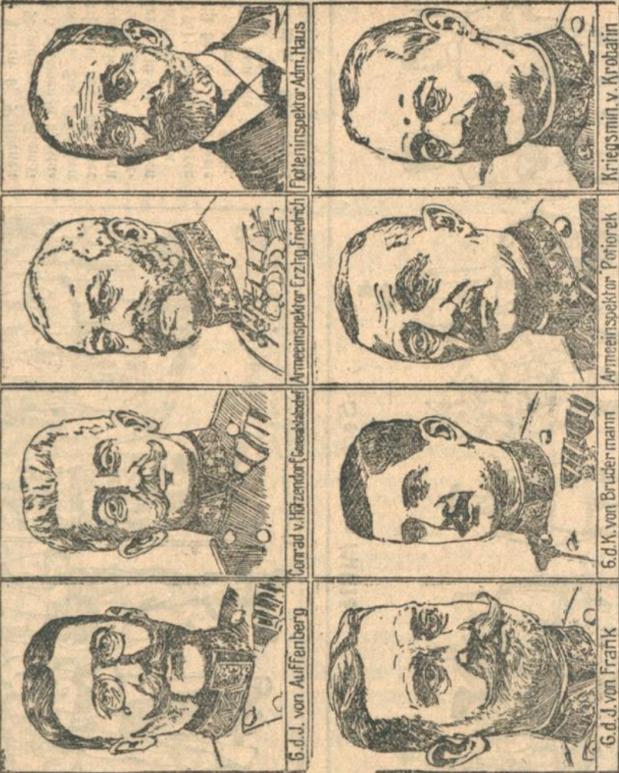
Meeressp. Herr Kullak gebietet sich in dem überfüllten Kuppel wie ein begeisteter Anabaptist und schreit mit bereiten Händen seine Hohegeißel. Auf einmal wird die blaue Zebra sichtbar und Herr Kullak bricht in den Substrat aus: „Thattala! Thattala!“
Kaffinierte Entschuldigungen. Gattin (entrückt): „Dante dir, dieser raffinierte Bengel! Von keinem Lehrer hörte ich heute, daß er

Stimmt. Sommerfest. „Und so was nennt Ihr Sommerfest?“
Bauer: „Nur net, b' Stadler!“
diesem Sommer festmal geficht hat, und zwar unter allen möglichen Worten: einmal hat seine Schwester sich verlobt, einmal sein älterer Bruder sich verheiratet, und vergangene Woche will er sogar in kleines Heiratsfest gefeiert haben!

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herp. Druck und Verlag von Ferd. Schlegel in Karlsruhe.

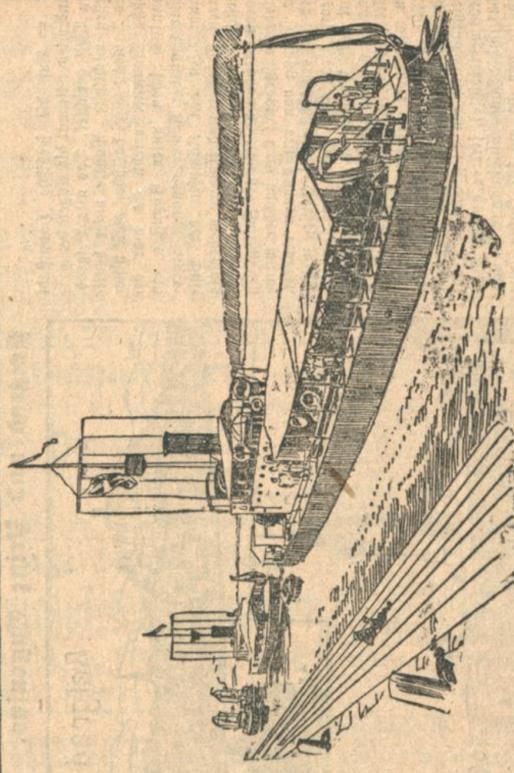
Oesterreich-Ungarns Seerührer.

Den Oberbefehl über die mobile österreichisch-ungarische Armee wird als Vertreter Kaiser Franz Joseph der Erzherzog Friedrich übernehmend. Die Leitung der bisherigen Kriegsvorbereitungen und der entl. späteren Operationen hat der Chef des Generalstabes, General der Infanterie Conrad Freiherr von Fiedler inne. Neben dem Generalstabeschef ist der Kriegsminister, Generalmajor Ritter von Krobatin, an den Kriegsvorbereitungen am meisten beteiligt. Die spezielle Leitung der mit den Operationen gegen Serbien beauftragten Truppen dürfte dem bisherigen Landesbefehlshaber von Bosnien, Feldzeugmeister Oskar Potiorek, zufallen. Als Führer der einzelnen Armeen kommen in Betracht: General der Kavallerie Ritter von Brudermann, der frühere Generalinspektor der Kavallerie, General der Infanterie Ritter von Graf und General der Infanterie Ritter von Auffenberg, welcher bekanntlich 1911/12 österreichisch-ungarischer Kriegsminister war. Die genannten Seerührer haben fast alle als Brigaden-, Divisions- oder Korpsbefehlshaber unter dem Kommando des kaiserlichen Admirals Anton Haus voraussetzungslos nicht Frage kommenden Gebietes durchgesehen.



Die österreichische Donauflotte.

Bei einem bewaffneten Vorgehen Oesterreich-Ungarns gegen Serbien fällt der österreichischen Donauflotte eine sehr wichtige Aufklärungsarbeit zu. Und schon haben ihre Boote zwei serbische Truppentransportboote genommen. Wir zeigen heute mehrere der Monitore, aus denen sich die Flotte zusammensetzt, im Bilde. Oesterreich-Ungarn besitzt neben 6 älteren Monitoren (1871-1904 erbaut) noch zwei neuen fertiggestellten Flugmonitoren „A“ und „B“. Von den Monitoren haben die neueren „A“ und „B“, „Lemes“ und „Bodrog“, „Samos“ und „Koros“ eine Wasserdrängung von 450 Tonnen und die älteren „Maro“ und „Zeitka“ eine solche von 310 Tonnen. Ihre Fahrgeschwindigkeit schwankt zwischen 8 und 13 Seemeilen in der Stunde, die Beladung zwischen 60 und 80 Mann. „Lemes“ und „Bodrog“ haben über dem Oberdeck einen Schiffsrand von 11,4 Meter Länge und 5 Meter Breite mit gewerkschaftlicheren Schiffsrändern. Die Länge einer guten Artillerie (12 cm-Kanonen etc.) und sind fast 6 Meter Breite beträgt 50-56 Meter, die Breite 8-10 Meter und pangert.



Die österreichische Donauflotte.

Spezial-Haus

grösster Art
in
Betten und Bettwaren



Meine Grundsätze: **GRÜNDLICH!**
Strengste Realität.
Fachmännische Bedienung.
Beste Qualitäten.
Sehr billige Preise.

Meine Artikel:
Bettfedern, Daunendecken, Kissen, Steppdecken, Daunendecken, Coltern, Patentmatten, Aufgasmatten, Messingbetten, Holzbetten, Kinderbetten, Stahlbetten, Eisenbetten, Zellenmatten, Leibdecken, Reformkissen etc.

Bettenhaus Buchdahl Kaiserstr. 164
b. d. Hauptpost

Mädchen, das gut bürgerl. Kochen kann und Hausarbeit verrichtet, bei hoh. Lohn per sofort gesucht. Zu sprech. bis nachm. 5 Uhr. Zu erfrag. unter Nr. 336706 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Gut empfohlenes, zuverlässiges Mädchen, das etwas kochen kann, zu 2 Damen per 1. Sept. gesucht. 336688 Mathystr. 3, part.

Zum sofortigen Eintritt tüchtiges Mädchen f. alle Hausarbeit gesucht. 336702 Friedenstraße 15, III.

Modistin - Gesuch.
Tüchtige Modistin, selbstständig im Garnieren, in dauernde, gute Stelle gesucht.
L. P. Drescher
12661 Herrenstr. 20.

Stellen-Gesuche.
Mädchen vom Lande sucht bei kleiner Familie sofort oder 15. August passende Stelle. 336655
Zu erfrag. Werderstr. 85, 3. St.

Jung. Mädchen sucht Stellung für Koch- oder Nächtmittel, am liebst. zu Kindern. Zu erfragen unter Nr. 336689 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Vermietungen.
Fabrik-, Lager- u. Kontorräume
25/15 m 1. Zentrum 1. feuers. mod. Neubau m. Fahrstuhl, Dampfheiz. elektr. Kraft, Licht u. Gasleitg. mit u. ohne Wohnung, sofort oder später zu vermieten. Off. Nr. 3722 an die Exped. der „Bad. Presse“

Adlerstraße 8,
nächt der Kaiserstraße, ist ein schöner Laden mit anstehendem Zimmer u. Keller per 1. Oktober, event. auch schon per 1. Septbr. 1914 zu vermieten. Näheres im Laden links. 12625.2.1
In Achern an 2 Kreuzstraßen ist ein 4985a

Geladen
mit 2 Schaufenster nebst 4 Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten, am besten für Woll- und Weißwarengeschäft geeignet.
Näheres zu erfragen bei Buchbinder **W. Nuss** od. **P. Knaak**, Achern.

6 Zimmerwohnung,
herrschaftl., vollständig neu hergerichtet, gegenüber dem Rathaus, mit elektrischem Licht u. Gas samt allem Zubehör, ist sofort zu vermieten. Näheres Gevelstraße 19 (Laden). 12554*

Neubau Erste Südend- und Dinsentiusstraße
Aufs modernste eingerichtet 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör (auf Wunsch eingerichtet). 2 Manjarden auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Klumprechtstr. 15, 1. St. 11364
Telephon 3151.

3 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad mit Kiefernbadstich, Balkon, Kachelofen, Gas- und elektr. Licht, automatische elektrische Treppenbeleuchtung, Anteil an Keller, Speicher, Waschküche und Garten in der Pfalzstraße Nr. 52, an der Straßenbahnhaltestelle Appenmühle ist unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu vermieten.
Näheres bei **Wieser & Grohmann**, Architekten, Vellorstr. 14.

Geräumige 3 Zimmer-Wohnung mit Veranda auf 1. Sept. oder 1. Oktober wegzugshalber billig zu vermieten. Näh. Auguststraße 7, 4. Stod, rechts. 33664.3.1

Dreizimmerwohnung
Süßlerstraße 3a, schöne freie Lage, mit Gartenanteil, ist per 1. Oktober zu vermieten. 1184*
Näh. im 4. Stod, rechts.

Große 2 Zimmerwohnung
mit Balkon, Küche und Keller per sofort zu vermieten. Preis 800.-
Näheres **Karlstr. 17** im Laden.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung
mit Manjard, Ciolet etc. ist in neuem Hinterhaus Schillerstr. 6, part., per 1. Septbr. an keine Familie zu vermieten. Näher. Vorderhaus 2. St., links. 11967

Manjardenwohnung
bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Keller, an kleine, ruhige Familie sofort oder später zu verm. Zu erfr. **Ludwig-Wilhelmstr. 4, 2. St.** 33664

Büro-, Lager- und Ausstellungsräume
part., beim neuen Hauptbahnhof, Eckbau Bahnhof, und Schenkerstraße, per September oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Klumprechtstr. 9, 2. Stod, Telefon 1815 und 3252 oder bei Herrn **Korn** an d. Kaiserstraße 56. 10680*

In **Willingen**, Oberamts- und Garnisonsstadt des badischen Schwarzwaldes, ist ein
Ladenlokal
(modern. Neubau) in bester Geschäftslage mit 2 großen Schaufenstern unter sehr günstigen Bedingungen auf 1. Oktober zu vermieten. Das Ladenlokal ist für jedes Geschäft geeignet, da der Laden mehrfach abgeteilt werden kann. Best. Offerten an
Joh. Kistenfeger, Baugeschäft, Willingen.

Herrschaftswohnungen.
Im Hause Kriegstr. Nr. 97a ist der erste und zweite Stod, bestehend aus je
6 schönen Zimmern
und je einem großen Fremdenzimmer im 4. Stod, sowie sonstigem reichlichem Zubehör, anderweitig zu vermieten. Gas und elektr. Licht. Näheres beim Eigentümer
K. Gössel, Kriegstr. Nr. 97, Büro im Hof.

Graf Rheinastraße 14, Neubau, Moderne Herrschaftswohnungen
von 6 Zimmern, Diele, Bad, Speisekammer, elektr. Licht, Entstaubungsanlage u. reichl. Zubehör per sofort od. später zu vermieten. Näh. bei
Gottfr. Amolsch, Soffenstr. 166, Tel. 3227.

Billige Sommerfrische:
Privat-Wohnung mit 2 Betten in schönem Stadtbauort (Menzthal). Expedition der „Bad. Presse“ erb.
Offerten unter Nr. 336611 an die

Gerade Wohnung, 5. Stod, zwei Zimmer, Manjard und Küche, in der Pfalzstr., an freiem Platz, ohne vis-à-vis, ist auf 1. Oktober zu vermieten. 11498
Rufenstraße Nr. 56 im Laden.

Adlerstraße 3, Sinterb., 3. Stod, ist eine 2 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör an eine kleine Fam. per 1. August zu vermieten. Näh. im Laden. 336718

Auguststraße 20, Ecke Wilhelmstraße, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung eingetragener Verh. l. wegen sofort od. später zu verm. Näh. Auguststr. 15, part. 336641

Durlacher Straße 9, nächst der Kaiserstr., Vorderhaus, 11. Stod, Dreizimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Aug. zu vermieten. Näh. im Laden. 336656

Erbprinzenstraße 36, Sinterb., 3. St., kleine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Aug. zum Preise von 14 M. monatlich zu vermieten. Näheres bei **H. Bieler, Kaiserstraße 223.** 12286

Friedenstraße 20, ist der 3. Stod, 5 geräumige Zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Manjarden, 2 Keller, Anteil an Waschküche und Trockenraum, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen parterre. 10610

Friedenstraße 24 ist eine große Dreizimmerwohnung mit Park auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 336641

Gluckstr. 13, III., wegzugshalber sch. 3 Zimmerw. mit Bad, Balkon und Gartenanteil, per 1. Okt. zu verm. 336674.3.1

Süßlerstraße 7, 1. Stod, ist eine schöne moderne Wohnung (5 gr. Zimmer mit elektr. Licht u. Gas) anheimeliger, großer Veranda u. einer eingeg. Bad auf 1. Oktober zu vermieten. 11927
Näheres parterre.

Kaiserstraße 156
4. Stod, eine geräumige 5 Zimmerwohnung mit allem Komfort auf sofort zu verm. Tel. 3308, 4425
Erfragen daselbst 3. St.

Kaiserstraße 59, 3. Tr., ist eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad auf 1. Oktober zu vermieten. Freie Lage. 4524a
Zu erfragen im Laden. 5.5

Kriegstraße 141a
schöne 3 Zimmer-Wohnung, parterre, samt Zubeh., auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. parterre, oder Gevelstr. 1. 2. St. 12662

Kronenstraße 60 ist im IV. Stod b. Vorderhaus eine schöne Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 336654

Reisingstraße 26
ist eine schöne Wohnung im 2. Stod, b. 4 Zimmern, Bad, Küche, 2 Manjarden, auf September oder Oktober zu vermieten. Näheres im 3. Stod. 336687.2.1

Rufenstraße 99 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubeh., ohne vis-à-vis, an kleine Familie auf 1. Oktober zu verm. Näh. 3. Stod, rechts. 33616.8.4

Philippstraße 25, 2. St., schöne gr. 3 Zimmerwohnung mit Manjard, Speisekammer, Balkon, Veranda, elektr. Treppengel. etc. ist od. spät. zu vermieten. Näh. das. im Laden. 336692.4.1
Telephon 2507.

Schiffstraße 50 ist eine geräum. Wohnung von 4 Zimmern, große Küche, Manjard auf 1. Okt. oder früh. zu verm. Näh. part. 336615

Süßlerstraße 54 ist eine 4 Zimmerwohnung mit Balkon auf 1. Oktober zu vermieten. 336627
Näheres 3. Stod.

Adlerstraße 36, 2 Treppen, ist ein einfach möbliertes Zimmer auf 1. Aug. zu vermieten. 336712

Adlerstraße 45, Ecke der Kriegstr., 2 Trepp. hoch, ist ein schönes, hübsch möbl. Zimmer, sep. Eing. zu verm. 336667

Amalienstr. 19 mit möbl. Zimmer mit od. ohne Venl. soal. od. spät. zu vermieten. 336422

Brunnenstraße 7 ist ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 336585
Zu erfragen im Laden.

Douglasstraße 7, in ruh. Hause, ist ein mit vollständig neuen Möbeln ausgestattetes Zimmer an nur solches Fräulein sofort zu vermieten. Näheres daselbst parterre. 12560

Gartenstraße 62, III. St., rechts, ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 336651

Georg Friedrichstraße 8, 2. Stod, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 336713.2.1

Grafstr. 22 ist im 3. St. ein möbliertes Manjardenzimmer zu verm. Näh. 2. Stod. 336700

Grafstr. 49 II., zwischen Kriegstr. u. Gartenstraße, ist hübsch möbl. Zimmer auf 1. August zu vermieten. 336653

Kaiserstraße 38, 2 Treppen, ist gut möbl. Zimmer mit Pension sofort od. 1. August zu verm. 336686

Kaiserstr. 157, 3 Treppen, ist ein möbl. ar. Wohnzimmer m. 1 od. 2 Schlafzimmern zu verm. 336682

Kaiserstraße 207, 5. II., gut möbl. ruh. Zimmer mit sep. Eingang baldigst zu vermieten. 336590

Karlstraße 12, III. St., großes gut möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten. 336615

Kreuzstraße 16, 1 Treppe, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter sojaldig Kost und Wohnung zu billigem Preis. 336711.2.1

Kriegstr. 36, 4. St. Erb., annehm. d. a. Bahnh., möbl. Zimmer an solch. Fräulein oder Herrn sofort billig zu vermieten. 336682

Kriegstraße 149, parterre, ist ein gut möbliertes Zimmer sofort od. später zu vermieten. 336592.3.3

Kronenstraße 12, 2 Tr., nächst dem Schlossplatz, ist ein gut möbl. Zimmer auf 1. Aug. billig zu vermieten. 336621

Lammstraße 3, 1 Treppe, ist auf 1. August, fein möbl. Zimmer zu vermieten. 336632

Leisingstraße 13, 3. Stod, ist ein gut möbl. Zimmer mit guter Pension der sofort zu vermieten. Preis 80 M. monatlich. 336455

Rufenstraße 69, 3. Stod, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 336679

Ritterstraße 17, Eingang Gartenstraße, ist Wohn- und Schlafz. zimmer elegant mit Dampfheizung zu vermieten. 336751.5.5

Rudolfstraße 14, 1 Tr., sind 2 schön möblierte, große Zimmer, ineinandergehend, ev. mit Pension, einzeln od. zusammen, zu verm. b. Witwe ohne Kinder. 336699.2.2

Süßlerstraße 25, 2. Stod, gut möbliertes Zimmer zu verm. 336673

Soffenstr. 7, 3. St., ist ein groß. neu möbl. Wohn- u. Schlafz. zimmer an besserem Herrn per 1. August od. später zu vermieten. 336681

Stefanienstraße 54, part., ist ein möbl. Wohn- und Schlafz. zimmer zu vermieten. 12477

Steinstraße 5, 3. St., gut möbl. Zimmer in ruh. Hause für 22 M. der Monat incl. Frühstück u. Bedienung per 1. Aug. zu verm. 336657

Thandstr. 5, part., ist ein elegant möbliertes, großes Zimmer sofort billig zu vermieten. 336676

Waldringstr. 29, 3 Trepp., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. 336657

Waldringstr. 30, 1 Treppe, hübsch möbl. Zimmer auf sofort od. 1. Aug. zu vermieten. 336670

Welschenstraße 18, 2. Stod, rechts, ist ein möbliertes Zimmer bis 1. August zu vermieten. 336651

Werderstr. 8, nächst dem Bierordbad u. Stadtgarten, ist im 3. Stod ein schönes, gut möbl. Zimmer auf 1. Aug. zu vermieten. 336696.2.2

Währingerstraße 16, IV. Stod, ein schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 336662

Währingerstraße 60a hübsches, gr. Manjardenzimmer zu vermieten. Zu erfr. am Büfett. 336650

Währingerstraße 60b, II. Stod, ist ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 336652

Miet-Gesuche
Kinderloses Ehepaar sucht große 4 Zimmer-Wohnung oder kleine 5 Zimmerwohnung mit Badeanstalt, Mädchen u. Manjardenzimmer auf 1. Oktob. (Preis 800 M.). Off. unter Nr. 12615 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Mittlere Beamtenfamilie (3 Pers.) sucht außerst ruhige Wohnung mit Gartenanteil (eventl. Haus allein) in der nächsten Umgebung Karlsruhes. Offerten unter Nr. 12600 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. *

Anhänd. Frau sucht sof. Zimmer mit Küche.
Offerten unter Nr. 336902 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Weserer junger Mann sucht **Schlafzimmer**
ebtl. Wohnz. zimmer. Offert. mit näheren Angaben u. Preis hauptpostlagernd **P. 1884** Karlsruhe t. B. 5015a

Schönes, gut möbliertes Zimmer, mögl. mit separ. Eingang in der Nähe des westl. Teiles der Kaiserstraße auf 1. August gesucht.
Offerten unter Nr. 336699 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stellen-Angebote.
Suche tüchtige **Beretreter**
für sämtliche Fabrik- und Großstädte von Baden u. der Rheinpfalz
zum Verkauf eines für jede Familie täglich zu brauchenden Hausartikels leicht bedienbar - großer Umsatz - mit wenig Barmittel - Einkommen circa 8-8000 M. pro Jahr.
Zu erfragen unter Nr. 12 postlagernd Gagenau. 336556

Open gef. a. Gpaar-Berf. a. Witte zc. Vergüt. eb. 4 300 mon. h. a. **Hargensen & Co., Hamburg 22.**

Schneider. Gut. Gosenmacher, der noch einige Stellen pro Woche anfertigen kann, gelocht. Offerten mit Angabe seitwärtiger Tätigkeits unt. Nr. 336645 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stellung-Damen und Herren
3.2 suchende 12540
die einen besseren bezahlten Posten auf laufen. Bureau wünschen, empfehlen wir den Besuch unserer Kurse in:
Schreibmaschinen, Stenographie, Buchführung, (engl. dopp. u. amerikan.)
Waschmaschinen, kaufmänn. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz etc.
Sonorat möglich.

Mitte August und Anf. September
beginnen **neue Kurse.**
Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Lehrlings-Kurse
für junge Leute, welche in eine kaufm. Lehre treten wollen. Es ist empfehlenswert, daß sich dieselben vorher in den beschriebenen Fächern ausbilden.

Sages- und Abendkurse.
Nachweisbar erfolgreiche kostenlose Stellenvermittlung. Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die **Handelschule „Merkur“**
Karlsruhe, Kaiserstraße 113.
Telephon 2018.

Küfer
in Dreinerer Stellerei u. Solarbeit durchaus erfährt, findet dauernde Stellung auf 10. August oder früher. Bewerber, die in Karlsruhe ortsfundig sind und Zubeh. versehen können, bevorzugt. Zeugnisse unerlässlich. 12658
Max Homburger,
Soffistr. 10, Karlsruhe.

Stoch-Grülein. Mädchen können Stochen lernen. 336685
Privat-Pension **Schneider**
Luisenstraße 67, 2. Stod.

Einfaches Zimmermädchen
das nähen u. alle häusl. Arbeiten verrichten kann, wird auf 1. Sept. gesucht. **Nowacksanlage 13, 3. St.**

Braves Mädchen
ob. Alt. Person, welche sich willig mit der Hausfrau jed. häusl. Arbeit unterzieht, findet bei nicht zu sehr hohen Lohnanspr. gute Stelle bei kl. Beamtenfamil. auf dem Lande. Familienanschluss, gute Behandlg. Offerten unter Nr. 336670 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 12648

Maschinenarbeiter
für Abriehtungsmaschine v. sof. gesucht. **Karl Bäder, Baugemeinere,**
Gewinstraße 7. 336710

Chauffeur
leben, Feinmechaniker, militärfrei, der Antezelle für Montenanparat hat, kann auf 1. Sept. od. früher bei einem Rest eintreten. 2.1
Offerten unter Nr. 33665a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbieten.

Ein jüngerer Hausburche
(Mädchen) kann sofort eintreten. 336719
Adlerstr. 3, im Laden.

Lehrling-Gesuch!
Feuerversicherungs-Büro am Ringe sucht einen Lehrling mit guter Schulbildung gegen sofortige Bezahlung.
Offerten werden unter Nr. 12653 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbieten.

Gesucht
wird für hiesige Zahnärztl. Privatpraxis ein intelligentes junges Mädchen zur Hilfestellung im Operationszimmer. Eintritt sofort.
Offerten unter Nr. 336659 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu Hause per sofort:
M. Keller,
Zapfburden,
Haus- und Spülbürsten,
Junge Stellnerinnen,
Karabamen,
Seiföden und
Schäufelmaschinen. 12646
Josef Wolfrath, Steinstr. 19,
gemeinsschaftl. Stellenvermittler.

Mädchen
das etwas kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. **Wirtschaft zum Durlacher Hof,**
Durlacherstr. 103. 336593

1 anständiges Mädchen
das bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeiten versteht, wird von einer kleinen Familie (2 Personen) per sof. od. 1. August gesucht. 12652
Geranienstr. 2, 2. St., lfs.

Mädchen
auf sofort oder 1. August gesucht. 12656.2.1
Boedstr. 18, part.

Gesucht gut empfohlenes Mädchen
für Küche u. Haus. Zu melden bei: **Frau Dr. Dieffenhaller,**
1000a Ettlingen, Kaiserstr. 10.

3 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad mit Kiefernbadstich, Balkon, Kachelofen, Gas- und elektr. Licht, automatische elektrische Treppenbeleuchtung, Anteil an Keller, Speicher, Waschküche und Garten in der Pfalzstraße Nr. 52, an der Straßenbahnhaltestelle Appenmühle ist unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu vermieten.
Näheres bei **Wieser & Grohmann**, Architekten, Vellorstr. 14.

Kochen.
Fräulein ist Gelegenheit gebot., unentgeltl. d. Kochen zu erlernen. Eintritt 1. od. 15. August. Offert. unter Nr. 336136 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbieten.

3 Zimmer-Wohnung
mit Veranda auf 1. Sept. oder 1. Oktober wegzugshalber billig zu vermieten. Näh. Auguststraße 7, 4. Stod, rechts. 33664.3.1

Dreizimmerwohnung
Süßlerstraße 3a, schöne freie Lage, mit Gartenanteil, ist per 1. Oktober zu vermieten. 1184*
Näh. im 4. Stod, rechts.

Vornehmer Nebenverdienst!

Propaganda-Damen

mit sicherem Aufsteigen zur Empfehlung (kein Verkauf) eines in Haushaltungsmitteln zur eingeführten Artikels gesucht. Adressenangabe erbitten unter Nr. 336501 an die Expedition der „Bad. Presse“.



So lange Vorrat!

So lange Vorrat!

Ausnahme-Tage

Schürzen

Nur gute Qualitäten in bester Verarbeitung.

Hausschürzen	mit Volants und Taschen	Stück	0.95	1.25	1.45
Blusenträgerschürzen	bunt	Stück	0.95	1.25	1.45
Blusenträgerschürzen	völl. Weite, uni oder gestreift		1.95	2.25	2.45
Zierträgerschürzen	weiss oder bunt	Stück	0.75	0.95	1.35
Kleiderschürzen	Blusenfassung ohne Aermel gestreift	Stück	1.75	1.95	2.25
Kleiderschürzen	3/4 Aermel, Satin und Barchent	Stück	2.50	2.95	3.50

Kinder-Schürzen,	bunt, zum Aussuchen					
	Grösse 45/60	60/75	75/90	80/100		
	0.95	1.25	1.55	1.95		
Spielhosen	Grösse 45/50	Stück	0.95	1.45	1.95	2.10
Russenkittel	weiss oder bunt	Grösse 45/55	0.75	0.95	1.45	

Für die Ferien geben wir auf sämtliche Kinder-Bedarfsartikel **10% Rabatt** oder doppelte Rabatt-Marken.

Hermann Schmoller & Co.

Städt. Bierordtbad.
Seriencarten zu ermäßigten Preisen für das Schwimmbad
1. August bis 15. September gültig: 12404
für Erwachsene 5 Mk.
für Kinder 3 Mk.

Hotel Klosterhof, Frauenalb.
Herrliche Lage abseits der Straße, direkt am Walde, vollständig staubfrei. Schön eingerichtete Fremdenzimmer. — Vorzügliche Verpflegung. — Pension 5—7 Mk., je nach Zimmer. 236J.10.6
J. Verweyen, früher Marxzeller Mühle.

Ferienaufenthalt
und auf Wunsch Unterricht in allen Fächern finden Schüler und Schülerinnen jeden Alters im
4625a.10.6
Pädagogium Herrenalb Direktor Reubert.

In Unterprechtal im naturschönen Elztal, 10 Min. vom Bahnhof Elzach findet man im 209J.15.8
Gasthaus zur Krone-Ladhof
angenehmen und billigen Sommeraufenthalt. Schöne Spaziergänge in Wald und Bergen. Gute abwechslungsreiche Küche. — Schwarzwaldforellen. Selbstgezogene reine Weine. Gutes Bier. Gelegenheit zu Milchkuren. Führerwerk. Mäßige Pensionspreise. Telefon 8, Amt Elzach. Bes. **A. Läufer.**

Eine herrliche billige Sommerfrische
Buchen bad. Odenwald
mit allen Vorzügen einer best. Sommerfrische u. dem besonderen Vorzug außerordentlicher Billigkeit. Volle Pension von 3 Mk. an in erfr. geführ. Hotel (eig. Forellengasth.) oder nur guten Gasthöfen. Möbl. Zimmer von 14 Mk. an monatlich mit Frühstück und Bedienung. Näb. Auskunft, Wohnungsliste: **H. Serger, Priv., Buchen.** 4602a.2.2

Säckingen am Oberrhein.
Historisch berühmter, herrlich idyllischer Platz, kühler, angenehmer Sommeraufenthalt. Strecke Basel/Konstanz. 224J.10.6
Badhotel, Haus I. Ranges, elektr. Licht, Central-Heizung m. all. mod. Comfort, hocheleg., auch einfache Zimmer. Neu renoviert. Günstig Gelegenb. zu Ausflüg. nach der Schweiz.
Thermal-, Sol-, elektr. Bäder im Hause.
Inh. Karl Speck.

Lieberts Kurhaus „Zur Geeschau“ Emmishofen (Schweiz) bei Konstanz am Bodensee
Anstalt für Lomb. Wasserheilverfahren. Angenehm. Aufenthalt. Herrliche Lage. Großer Garten. Moderne Einrichtung. Heilgymnastische Leistung. Beste Futterfolge. Brotzeit gratis. Besitzer: **Th. Liebert, Böttich Konstanz.** 233J

Beauregard am Zürichberg
Schmelzbergstr. 22. — Tram od. Seilbahn z. Polytechnikum. Herrliche ruhige Lage. — Zimmer mit Balkons. Ausblick auf See und Gebirge. — Pensionspreis 4 1/2 — 5 Mk.
426J.8.5
Inh. Dörfinger-Hauser, Küchenchef.

5 große Schlager
in solider u. gutgearb. Ausführung mit weitgehender Garantie:
Elegante weiße Schlafzimmer-Einrichtung Mk. 215.—
Elegante möbl. Schlafzimmer-Einrichtung Mk. 150.—
Elegante eichene Schlafzimmer-Einrichtung Mk. 290.—
Elegante hellmühl. Schlafzimmer-Einrichtung Mk. 290.—
Elegante dunkelmühl. Schlafzimmer-Einrichtung Mk. 310.—
NB. Herrenzimmer, Wohnzimmer, Küchen, alles sehr billig. 12689

Mer bar Geld
bis 6 Prozent braucht, auf Schreibung schreiben sofort, b. 5 Jahr zahlbar. Keell, diskret. Ohne Pfand. Zahlreiche Dankschreiben.
H. Otto, Breslau, Alte Poststr. 11. 936514.10.6

II. Hypothek
innerhalb 74% der Schätzung 2x3 Zimmerh. von punctlichster Schuldner gesucht. Offerten von Selbstgeber unter Nr. 10442 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
19847

Gelegenheitskauf.
1 Speisezimmer (Kamisch), bestehend aus: 1 Buffet, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle und 1 Divan; 1 Herrenzimmer, bestehend aus: 1 Bücherregal, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Schreibstühl, 1 runder Tisch, 2 Lederstühle, ist billig zu verkaufen im Auktionsgeschäft
S. Hirschmann, Jägeringerstr. 29.